

25 Jahre Partnerschaft der Städte Aachen und Reims waren Anlaß zu einer ungewöhnlichen Kunstaktion: Die Nachbildung der Kathedrale von Reims unmittelbar gegenüber dem Aachener Dom zu verwirklichen. Das Institut Français in Aachen hatte den französischen Künstler Bernard Lagneau engagiert, um diese Idee zu verwirklichen.

Bernard Lagneau (geb. 27.3.1937) baut seit 1970 monumentale Gebäude und Tempel aus Pappe. In die französischen Atlantikdünen hat er im Auftrag des französischen Kulturministeriums eine komplette Kleinstadt aus wasserresistenter Pappe errichtet. In Frankreich und der Schweiz gehört Lagneau zu den führenden Verpackungskünstlern. Kaum eine französische Stadt hat darauf verzichtet, von ihm ein städtisches Gebäude durch Wellpappe und Karton umgestalten zu lassen. Lagneau macht sich die kaum bekannte Stabilität von Kraftwellpappe zu Nutze, die es ihm gestattet, tonnenschwere Konstruktionen zu realisieren.

So ungewöhnlich wie die Idee und der Baustoff war die Finanzierung dieses Kunst-happenings: die Finanzierung gelang aus Sponsorverträgen mit Firmen und privaten Finanzierungsbeiträgen.

Bernard Lagneau arbeitet ausschließlich mit Wellpappe, um damit seine Lebensphilosophie darzustellen: die Vergänglichkeit und der Umweltschutz. Lagneau konzipiert seine Bauwerke für eine kurze Lebensdauer. Jedes seiner Kunstwerke wird von ihm zu einem entsprechenden Anlaß konzipiert und realisiert. So auch die Reimser Kathedrale zu Aachen: Sie ist ausschließlich zur Errichtung am Aachener Rathaus entwickelt worden und würde, so Lagneau, nirgendwo anders stehen oder wirken können.

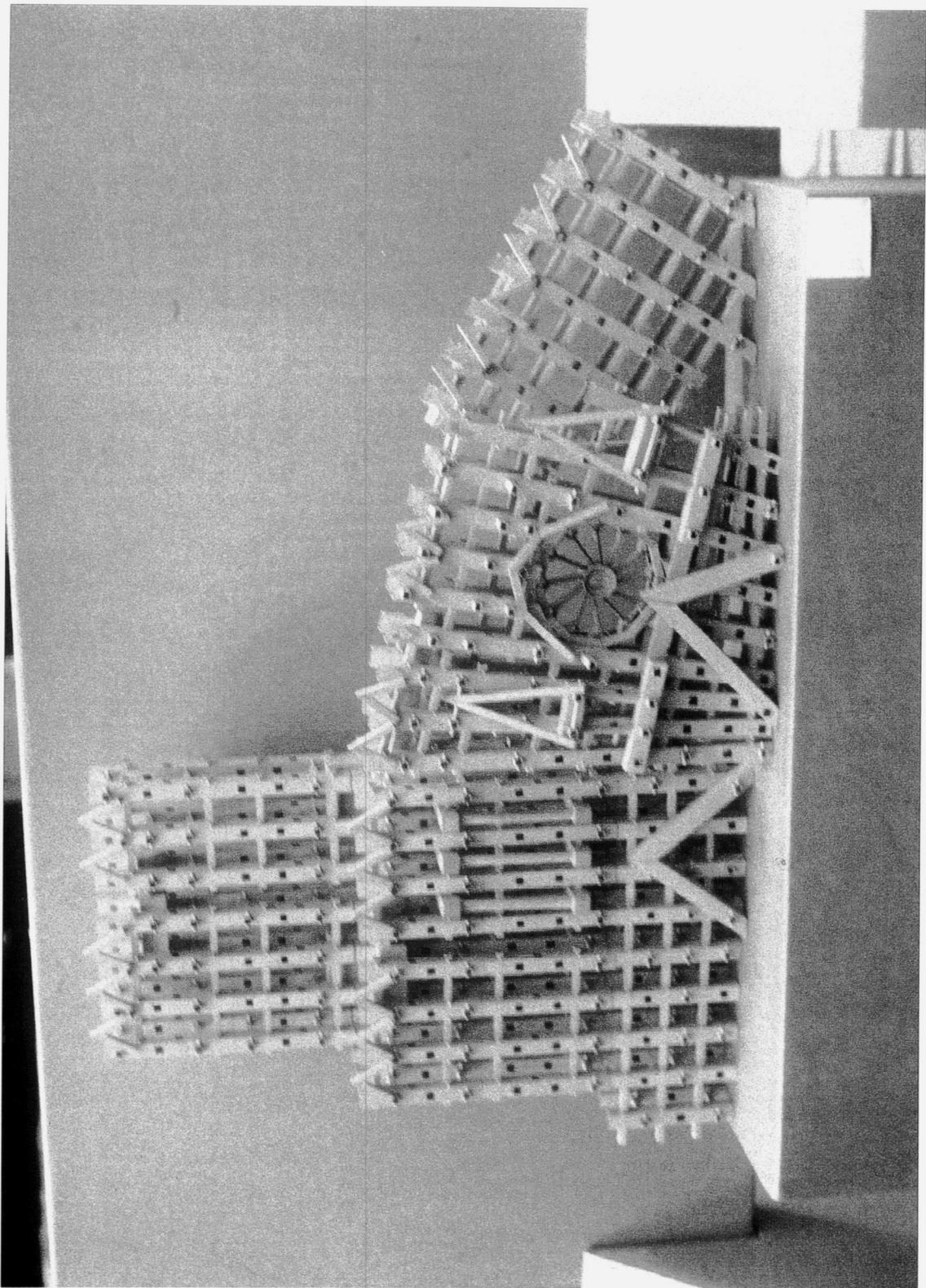
Ein Sturm mit Böen von Windstärke 9 in der Nacht vom Mittwoch 14. auf 15. Oktober hatte den bereits errichteten Mittelteil der Pappkathedrale unwiederherstellbar zerstört. Bernard Lagneau konnte deswegen zum Stadtfest den vorbereiteten Kathedralenbau nicht vollenden.

Auch im Namen von Bernard Lagneau und des Aachener und Reimser Partnerschaftskomitees möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken, ohne die diese Initiative ohne Chance auf Realisierung geblieben wäre.

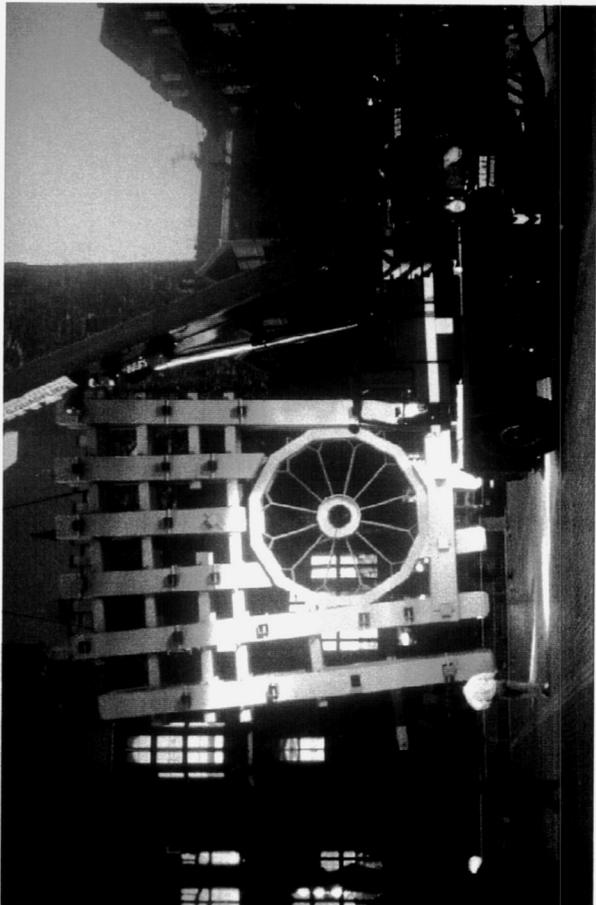
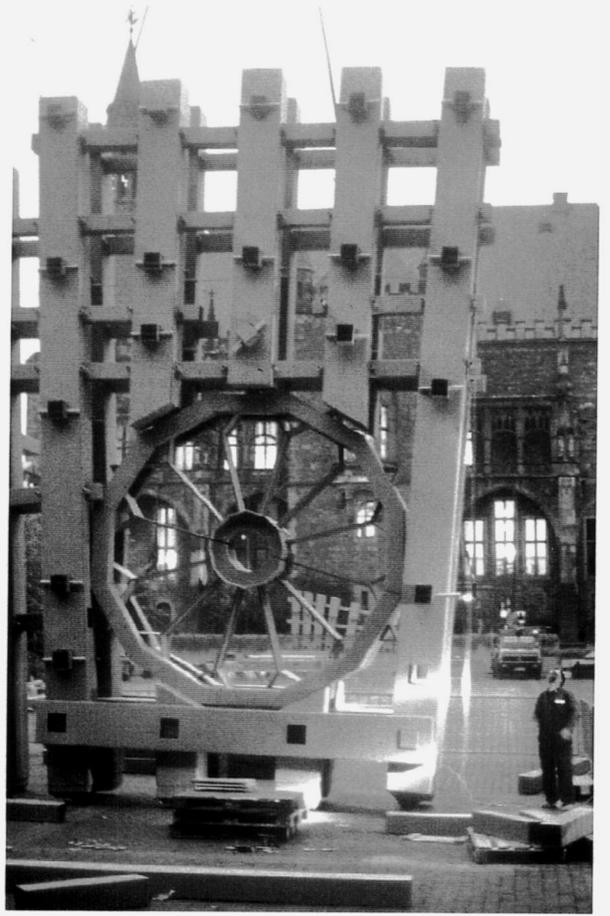
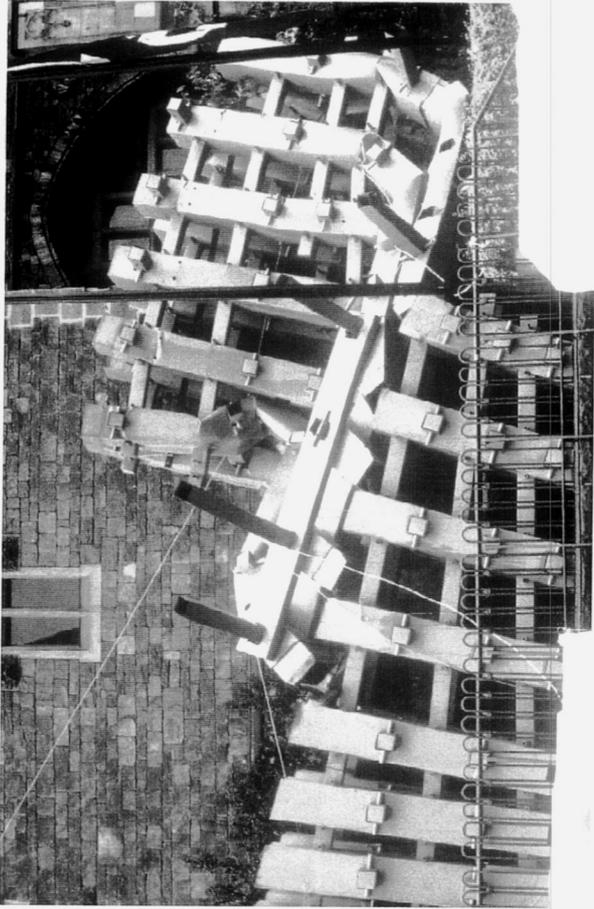
In den folgenden Seiten habe ich als persönliche Erinnerung für Sie Presseartikel und einige Fotos über dieses Kunstereignis zusammengestellt.

Ulrich Daldrup

Aachen, 28. Oktober 1992









Partnerschaftskomitee Aachen-Reims

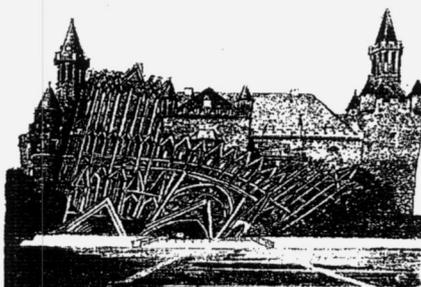
c/o Dr. Ulrich Daldrup
Grüner Weg 13
D-5100 Aachen

Tel.: 0241- 15.55.33 Fax 0241- 15.56.46

Vorstand: Dr. Karl-Josef Schipperges, Vorstandsvorsitzender
Dr. Ulrich Daldrup, stv. Vorstandsvorsitzender
Frau Raymond Cremer, Schatzmeister

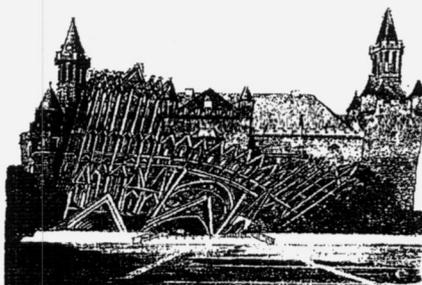
Beirat: Frau Doris Lauer, Schulen
Herr Hartmut Ströbele, Sport
Frau Barbara Leisgen, Kultur
Frau Rita Johnen, Clubleben
Dr. Bernard Bonnery, Mitteilungsblatt

VERÖFFENTLICHTE PRESSEARTIKEL

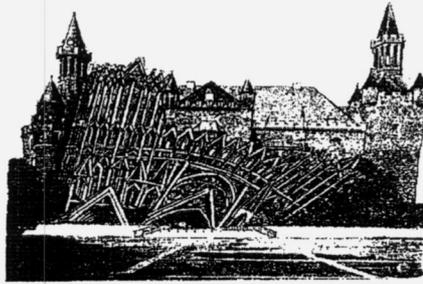


Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Presse, Medien
06.06.1992	AVZ S.21 Reimser Kathedrale als Neubau in Aachen
01.07.1992	AVZ S.21 Fest der Partnerschaft
01.07.1992	AVZ S.15 Kathedrale am Rathaus aus 20 Tonnen Karton
04.09.1992	AVZ, S. 1 Lokalteil 200 Kubikmeter Karton für Katschhof-Kunstwerk
04.09.1992	AN, S.1 (Titelgeschichte) Hinter dem Aachener Rathaus: Reimser Kathedrale aus Pappe
05.09.1992	Limburgs Dagblad Kathedraal van Karton
11.09.1992	AVZ Eleganz auf der Rathauspitze
11.09.1992	AN, S. 18 Zur Papp-Kathedrale noch eine Schau in der Stadtparkasse
23.09.1992	WDR 1/WDR 5 Interview 8,5 Minuten Dauer um 07h20 mit Dr. Daldrup
03.10.1992	AVZ, S.17 Die Kathedrale kommt: Katschhof-Kunst perfekt.
09.10.1992	Limburgs Dagblad Kartonnen kathedraal



Datum	Presse, Medien
10.10.1992	<p>AVZ, S.19 Reimser Kathedrale auf vier großen Lastwagen</p> <p>AN Die Papp-Kathedrale im Sattelschlepper</p> <p>Radio Aachen Interview (mit Dr. Daldrup und Dr. Bonnery)</p> <p>Limburgs Dagblatt Bouw kartonnen kathedraal vertraagd</p>
14.10.1992	<p>AVZ Dia Vortrag über die Reimser Kathedrale</p> <p>AN Tempel und Pyramiden aus Pappe</p> <p>AN Dom und Kathedrale stehen bald vis à vis</p> <p>AVZ Tempel und Pyramiden aus Pappe</p> <p>Aachener Woche Kunst, Kultur, Komik und eine Kathedrale aus Karton</p>
15.10.1992	<p>AVZ Die Papp-Kathedrale wächst</p> <p>AVZ Papp-Kathedrale für Aachens Stadtfest</p>



Datum	Presse, Medien
16.10.1992	<p>AVZ Petrus kein Freund von Papp</p> <p>BILD Zeitung Aachener Papp-Dom krachte zusammen</p> <p>AVZ Kollaps bei Sturm und Regen</p> <p>AN Aachen: Papp-Kathedrale stürzte ein</p>
17.10.1992	<p>Brücke zum Sonntag Regen Kunstwerk zerstört</p> <p>AVZ Mullefluppet</p> <p>AVZ Aachener Stadtfest ist inzwischen ein Markenartikel</p> <p>AN Ein Grüner ging auf die "andere Seite"</p> <p>AVZ Besuch aus Reims in der Ausstellung</p> <p>AN S. 17 Glühwein-Saison hat begonnen</p>
20.10.1992	<p>AN Papp-Rathaus 94 in Reims ?</p> <p>AVZ Kein Platz für Türme: da gab der Künstler auf</p> <p>AVZ Mullefluppet</p>

Kathedrale am Rathaus aus 20 Tonnen Karton

Künstler präsentierte Konzept – Sponsoren gesucht

Von Hanns Bittmann

Aachen. 20 Tonnen Karton werden benötigt, drei Tage dauert der Aufbau des Kunstwerks auf dem Katschhof, und ohne einen großen Kran ist die Montage undenkbar: Den Aachenern steht im Herbst ein besonderes Kultur-Erlebnis bevor – wenn sich noch genügend Sponsoren finden. Das Jumelage-Komitee macht nämlich Ernst mit seiner Idee, zumindest für einige Tage die Reimser Kathedrale gegenüber dem Aachener Dom nachzubauen.

Wer bislang an der Existenz konkreter Pläne zweifelte, durfte sich vor der Gründungsversammlung des „Partnerschaftskomitees Aachen-Reims e. V.“ eines Besseren belehren lassen: Aus Lyon war eigens der Künstler Bernard Lagneau angereist, um den Katschhof in Augenschein zu nehmen. Sein Urteil über die Bau-Möglichkeiten: „Pas de problème . . .“

Bernard Lagneau arbeitet seit 20 Jahren fast ausschließlich mit Kartontagen und Holz, ist besonders in Frankreich und der Schweiz sehr bekannt für seine monumentalen Kunstwerke. In der Normandie schmückte er einen 250 Meter langen Strand mit 16 riesigen Rädern, die über Seile miteinander verbunden wurden und über eine Handkurbel gedreht werden konnten. Für die Stadt Zürich arbeitet er zur Zeit an einer „beispielbaren“ Plastik, einen vergleichbaren Auftrag hatte er auch schon für das Frankfurter Theater im Turm.

Vergängliches Werk mit Reimser Motiv

„Vergängliche Kunst“ hat es ihm angetan, entspricht seiner Vorstellung von lebensnahen Objekten. So wie feste Bauwerke im Laufe der Zeit verfallen, ergeht es auch seinen Schöpfungen – allerdings deutlich schneller. Reizvolle Kompositionen können auf diese Weise entstehen, wie zum Beispiel bei seiner künstlerischen „Ergänzung“ eines römischen Tempelbezirks, der sich nach einigen Wochen mehr und mehr den fast 2000 Jahre alten Ruinen anpaßte.

So lange dürfte die Nachbildung der Reimser Kathedrale in Aachen natürlich nicht verrotten, allein schon aus Sicherheitsgründen und wegen des benachbarten Wochenmarktes. Aber obwohl dieser Verfall eigentlich zu seinen Werken gehört, würde Bernard Lagneau den Auftrag gern annehmen. Er findet die Umgestaltung des historischen Platzes so reizvoll, daß er den Aachenern sogar bei seinem Honorar entgegenkommen will.

Absolut detailgetreu soll die Reimser Kathedrale nicht entstehen. Lagneau plant vielmehr, einzelne Elemente so im Bereich der Empore hinter dem Rathaus zu installieren, daß der Gesamteindruck an das Original-Bauwerk erinnert. „Anders läßt sich das mit Karton kaum realisieren“, sagt er. Und auf sein Lieblings-Material möchte er nicht verzichten, allein schon wegen der geringeren Kosten und aus ökologischen Gründen – denn nur so ist seine Kunst zum größten Teil wiederverwertbar.

„Knalleffekt für die Jumelage und Aachen“

Bis Anfang August will Bernard Lagneau wissen, ob Aachener Dom und Reimser Kathedrale sich beim Stadtfest gegenüberstehen dürfen, denn dann müßte er mit seinen Vorbereitungen beginnen. Der 2. Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Aachen-Reims, Dr. Ulrich Daldrup, hofft nun auf genügend große Unterstützung von Unternehmen und Banken: „Denn diese Aktion wäre ein Knalleffekt, der nicht nur für die gut funktionierende Jumelage einmal richtige Aufmerksamkeit erregt, sondern auch für Aachen positive Werbung macht.“

Mit etwas Glück könne man sogar deutlich unter den ursprünglich veranschlagten Kosten von 200 000 Mark bleiben. Denkbar wäre zum Beispiel das „Sponsoring“ durch einen Karton-Hersteller, der das Rohmaterial stellt. Auch sucht das Partnerschaftskomitee noch einen Verlag, der die Kunst-Aktion in Buch- oder Broschüren-Form dokumentiert.



Juvelage-Freunde bei der Ortsbesichtigung: von links Dr. Karl-Josef Schippenhes, Künstler Bernard Lagneau, Institut-Français-Leiter Dr. Bernard Bonnery, Manfred Piana und Dr. Ulrich Daldrup. Foto: Martin Ratajczak

Fest der Partnerschaft

Aachen-Reims: Pläne für Oktober – Verein gegründet

Aachen. Nicht nur eine künstlerische Nachbildung der Reimser Kathedrale soll beim Stadtfest an das 25jährige Bestehen der Jumelage erinnern: Der halbe Katschhof ist für die Städte-Partner aus Frankreich reserviert, um Kunsthandwerk, Champagner und vieles mehr zu zeigen und anzubieten. Parallel läuft dann im Foyer des Verwaltungsgebäudes eine Fotoausstellung über Reims. Manfred Piana, Geschäftsführer des Stadtfest-Veranstalters MAC, sagte bei der Gründungsversammlung des „Partnerschaftskomitees Aachen-Reims e. V.“ zu, wie bereits vor fünf Jahren ein kleines „Reimser Dorf“ aus Holzbuden aufzubauen. Der Samstag des Stadtfestes (17. Oktober) soll auch vom Programm her im Zeichen der Jumelage stehen – mit einem deutsch-französischen Abend auf dem Markt und zusätzlichen Kultur-Angeboten auf dem Hof. Vor der Vorstellung dieser Pläne ging es im Institut Français jedoch

um die Wahl von neuen Vorstandsmitgliedern. 25 Jahre nach seiner Gründung hatte das Partnerschaftskomitee nämlich beschlossen, durch die Gründung eines eingetragenen Vereins seine Struktur zu verbessern.

Drei Posten wurden zur Vorbereitung dieses Schrittes schon vorweg besetzt; das Komitee wählte hierbei Dr. Karl-Josef Schipperges zum 1. Vorsitzenden, Dr. Ulrich Daldrup zum 2. Vorsitzenden und Françoise Raymond-Cremer zur Kassiererin. Bei der offiziellen Gründungsversammlung gab es nun einstimmige Voten für die Beisitzer Doris Lauer (Bereich Schulen), Hartmut Ströbele (Sport), Barbara Leisgen (Kultur) und Rita Johnen (übrige Bereiche). Dem Vorstand gehört ferner je ein Vertreter der vier Ratsfraktionen sowie ein Verwaltungsvertreter an. Der Mitgliedsbeitrag des Komitees beträgt – eher symbolisch – zwölf Mark pro Jahr, Vereine und Institutionen werden um höhere Zuwendungen gebeten. (hb)

Reimser Kathedrale als „Neubau“ in Aachen?

Jumelage-Komitee will Rathaus „verpacken“ lassen

Von Hanns Bittmann

Aachen Die Reimser Kathedrale und der Aachener Dom auf einem einzigen Platz, dazwischen ein fröhliches Volksfest: Das ist keine spinnerte Vision des Partnerschafts-Komitees Aachen-Reims, sondern ein durchaus ernstgemeintes Kunst-Projekt. Schon im Oktober könnte es auf dem Katschhof verwirklicht werden. Dazu muß „nur“ das Rathaus hinter einer Wand aus Pappé verschwinden, aus der das Reimer Wahrzeichen nachgebildet wird . . .

Dr. Ulrich Daldrup, Vorstandsmitglied des Jumelage-Komitees, hat bereits einen französischen Verpackungskünstler an der Hand. Dessen Werk darf zum Stadtfest am 17. Oktober die Rathaus-Fassade zieren, wenn – ja wenn das nötige „Kleingeld“ für diese spektakuläre Aktion zusammenkommt. Und rund 200 000 Mark sollten schon als Geld- und Sachspenden fließen, damit die spektakuläre Aktion zum 25jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft starten kann.

Entsprechend gelassen sieht Oberstadtdirektor Dr. Heiner Berger deshalb auch der möglichen Verdunklung seines Amtszimmers entgegen. „Grundsätzlich wäre das eine interessante Gegenüberstellung, aber die Stadt kann kein Geld dafür geben“, sagt er. „Ich bin einmal gespannt, ob sich nun genügend Sponsoren finden.“

Die finanzielle Lage von Aachen und Reims wird keinen großen „Staatsakt“ zum Silber-Jubiläum erlauben, doch spätestens nach der wenig erfolgreichen Reims-Fahrt von 800 Öchern im Jahre 1987 scheint man von „künstlichen“ Begegnungen dieser Art abgerückt zu sein. „Die Jumelage lebt von den persönlichen Kontakten“, sagt der Aachener Komitee-Vorsitzende, Dr. Karl-Josef Schipperges. „Und daran mangelt es wirklich nicht.“

Über 1000 private Begegnungen zählt er jährlich, rund 60 Vereine und Institutionen stehen im

deutsch-französischen Austausch. Wichtig sind ihm vor allem die Kontakte zwischen Jugendlichen: Allein zehn Aachener Schulen schaffen dafür regelmäßig die Grundlagen, drei Gymnasien engagieren sich bereits seit 25 Jahren für die Partnerschaft.

Schon in der kommenden Woche werden wieder weit über hundert Gäste aus Aachen zum Reimser Jeanne-d'Arc-Fest erwartet. Neben Bürgermeisterin Margret Ortstein und Oberstadtdirektor Dr. Heiner Berger, die offiziell die Farben der Kaiserstadt vertreten, fällt hier besonders die Oecher Penn ins Gewicht: Niemand aus der stolzen Garde will auf den schon fast traditionellen Besuch verzichten, 120 Öcher Stadtsoldaten werden mit Musik durch die Straßen ziehen.

Wieviele Reimser im Oktober zum Aachener Stadtfest kommen, steht zwar noch nicht fest. Viele gute Ideen für diesen „offiziellen“ Jumelage-Feiertag aber haben die Komitees schon: Reims wird sich mit eigenen Ständen präsentieren, Auftritte von Künstlergruppen und eine kleine Feier sind geplant, schon vom 5. Oktober an ist eine Foto-Ausstellung über Reims im Verwaltungsgebäude Katschhof zu sehen.

Vielleicht wird sich ja auch ein deutsch-französisches Arrangement zwischen Hotellerie und Bus-Unternehmen ergeben, das einige Franzosen zum ersten Mal in die deutsche Partnerstadt führt. Kontakt-Möglichkeiten gibt es ja beim Stadtfest wirklich genug . . .

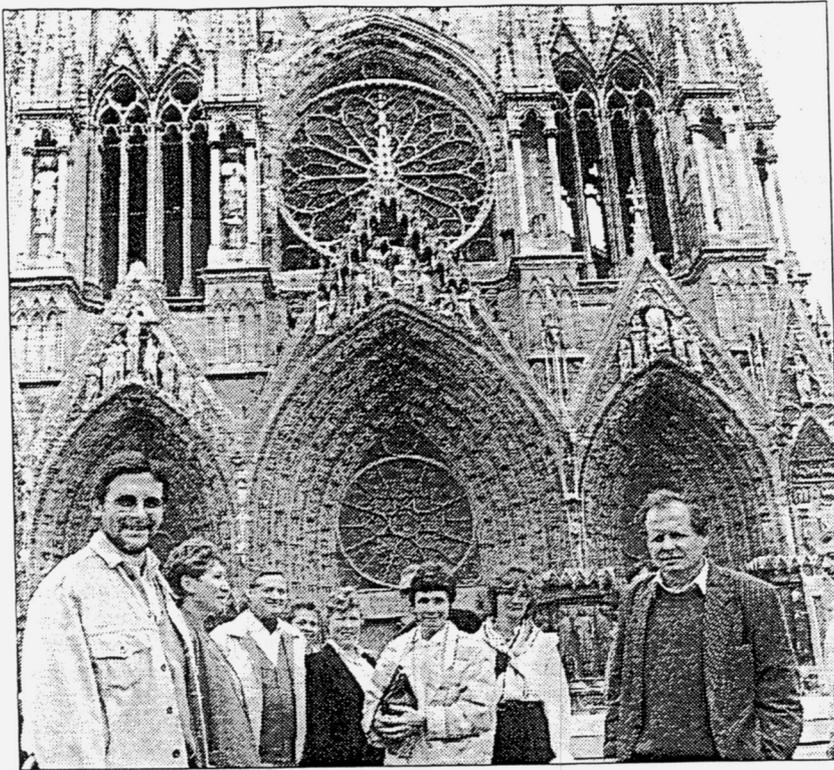
Wer selbst noch Vorschläge zum Jumelage-Fest besteuern möchte, kann dies am 29. Juni tun. Dann sind nämlich alle Aachener, die im Partnerschafts-Komitee Aachen-Reims aktiv oder passiv mitarbeiten wollen, herzlich zur ersten Mitgliederversammlung ins Institut Français, Theaterstraße 67, eingeladen. Das Komitee wird wahrscheinlich an diesem Tag seine Arbeit als eingetragener Verein aufnehmen.

rate
ho-
Lir
zal
jur
Qu
Fir.
Eni
Ber
mit
sen
se.
geb
Gra
mer
den
Nac
Der
Hill
ma
bar.
such
gen
reic
der
Kraf
Che
Lebe
die
parti
geh
konz
nehr
zu de
körp
wage

**Aa
bei**

Aach
freu
Dan
Mit
fest
fuh
nac
ein
reit
mü
ein
der
Köl
Nie
cho
Bra
stal

Nac
Rho
Ch
Bei
leb
mi



Soll aus Pappe auf dem Aachener Katschhof ein zweites Mal entstehen: die Kathedrale von Reims.
Foto: Wolfgang Plitzner

Reimser Kathedrale als „Neubau“ in Aachen?

Jumelage-Komitee will Rathaus „verpacken“ lassen

Von Hanns Bittmann

Aachen Die Reimser Kathedrale und der Aachener Dom auf einem einzigen Platz, dazwischen ein fröhliches Volksfest: Das ist keine spinnerte Vision des Partnerschafts-Komitees Aachen-Reims, sondern ein durchaus ernstgemeintes Kunst-Projekt. Schon im Oktober könnte es auf dem Katschhof verwirklicht werden. Dazu muß „nur“ das Rathaus hinter einer Wand aus Pappe verschwinden, aus der das Reimer Wahrzeichen nachgebildet wird . . .
Dr. Ulrich Daldrup, -Vorstandsmitglied des Jumelage-Komitees, hat bereits einen französischen Verpackungskünstler an der Hand. Dessen Werk darf zum Stadtfest am 17. Oktober die Rathaus-Fassade zieren, wenn – ja wenn das nötige „Kleingeld“ für diese spektakuläre Aktion zusammenkommt. Und rund 200 000 Mark sollten schon als Geld- und Sachspenden fließen, damit die spektakuläre Aktion zum 25jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft starten kann.
Entsprechend gelassen sieht Oberstadtdirektor Dr. Heiner Berger deshalb auch der möglichen Verdunklung seines Amtszimmers entgegen. „Grundsätzlich wäre das eine

deutsch-französischen Austausch. Wichtig sind ihm vor allem die Kontakte zwischen Jugendlichen: Allein zehn Aachener Schulen schaffen dafür regelmäßig die Grundlagen, drei Gymnasien engagieren sich bereits seit 25 Jahren für die Partnerschaft.

Schon in der kommenden Woche werden wieder weit über hundert Gäste aus Aachen zum Reimser Jeanne-d'Arc-Fest erwartet. Neben Bürgermeisterin Margret Ortstein und Oberstadtdirektor Dr. Heiner Berger, die offiziell die Farben der Kaiserstadt vertreten, fällt hier besonders die Oecher Penn ins Gewicht: Niemand aus der stolzen Garde will auf den schon fast traditionellen Besuch verzichten, 120 Öcher Stadtsoldaten werden mit Musik durch die Straßen ziehen.
Wieviele Reimser im Oktober zum Aachener Stadtfest kommen, steht zwar noch nicht fest. Viele gute Ideen für diesen „offiziellen“ Jumelage-Feiertag aber haben die Komitees schon: Reims wird sich mit eigenen Ständen präsentieren, Auftritte von Künstlergruppen und eine kleine Feier sind geplant, schon vom 5. Oktober an ist eine Foto-Ausstellung über Reims im Verwaltungsgebäude Katschhof zu sehen.

Vielleicht wird sich ja auch ein deutsch-französisches Arrangement zwischen Hotellerie und Busunternehmen ergeben, das einige Franzosen zum ersten Mal in die deutsche Partnerstadt führt. Kontakt-Möglichkeiten gibt es ja beim Stadtfest wirklich genug . . .
Wer selbst noch Vorschläge zum Jumelage-fest besteuern möchte, kann dies am 29. Juni tun. Dann sind nämlich alle Aachener, die im Partnerschafts-Komitee Aachen-Reims aktiv oder passiv mitarbeiten wollen, herzlich zur ersten Mitgliederversammlung ins Institut Français, Theaterstraße 67, eingeladen. Das Komitee wird wahrscheinlich an diesem Tag seine Arbeit als eingetragener Verein aufnehmen.
interessante Gegenüberstellung, aber die Stadt kann kein Geld dafür geben“, sagt er. „Ich bin einmal gespannt, ob sich nun genügend Sponsoren finden.“
Die finanzielle Lage von Aachen und Reims wird keinen großen „Staatsakt“ zum Silber-Jubiläum erlauben, doch spätestens nach der wenig erfolgreichen Reims-Fahrt von 800 Öchern im Jahre 1987 scheint man von „künstlichen“ Begegnungen dieser Art abgerückt zu sein. „Die Jumelage lebt von den persönlichen Kontakten“, sagt der Aachener Komitee-Vorsitzende, Dr. Karl-Josef Schipperges. „Und daran mangelt es wirklich nicht.“
Über 1000 private Begegnungen zählt er jährlich, rund 60 Vereine und Institutionen stehen im

AVZ; 9.7.1992

Nur eine Altpapier-Aktion

Gegen die künstlerische Nachbildung der Reimser Kathedrale auf dem Katschhof spricht sich Heinz-Erich Thoma, Schweilbacher Straße 26 a in Würselen, aus:

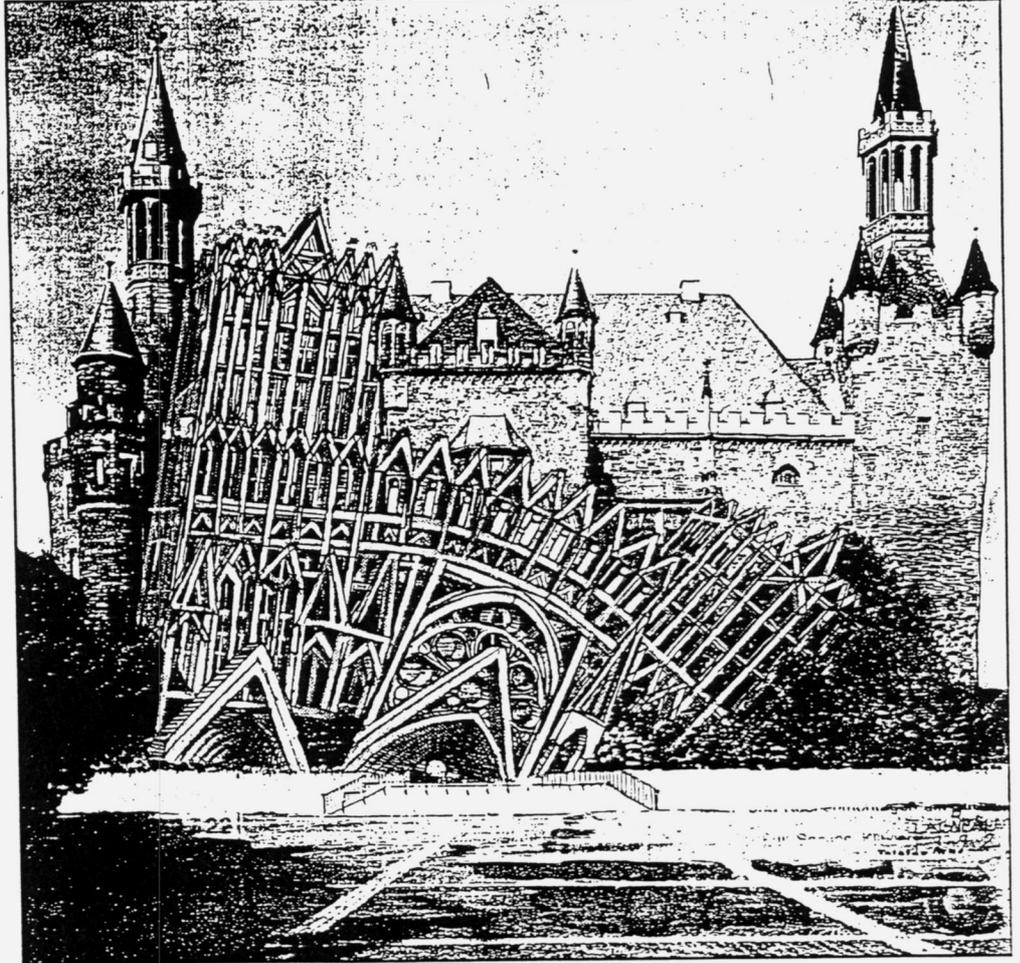
Mit Unverständnis muß ich lesen, daß ein französischer Künstler plant, ein Ebenbild der Reimser Kathedrale vor das Aachener Rathaus zu setzen. Wenn er das als Beitrag zur Partnerschaftsfeier Aachen-Reims betrachtet, so soll er das gerne aus seiner Tasche finanzieren. Aber nein, man sucht Sponsoren.

An dieser Stelle fordere ich alle, die sich mit dieser Idee profilieren wollen auf: Stopp! 200 000 Mark ohne die übliche Teuerungsrate solcher Projekte im Bereich von zehn bis 20 Prozent sind zuviel. Spenden Sie dieses Geld lieber für karitative Zwecke oder Hilfsorganisationen,

die sich nicht selber feiern, sondern die Not zum Beispiel in Bosnien, Afrika oder Mexiko lindern. Sollte Ihnen das zu vergänglich sein, so pflanzen Sie von den Spenden Bäume in der Innenstadt mit Messingschildchen der Spender. Beim 50- oder 75-Jahr-Fest der Jumelage können Sie unter diesen Bäumen feiern und Ihren Kindern oder Enkeln vom 25jährigen Jubiläum erzählen. Aber stecken Sie um Himmels willen kein Geld in diese 20-Tonnen-Altpapier-Aktion!

Angesichts dieser Aktion wirkt es nicht sehr glaubhaft, allen Asylbewerbern zu erklären, sie sollten in ihren Ländern bleiben, weil wir kein Geld haben. Kunst ist nicht nur eine Materialschlacht mit anderer Leute Geld. Eine gewisse Bescheidenheit und Mut zum „normalen Menschenverstand“ scheint auch schon Kunst zu sein.

Hinter dem Aachener Rathaus: Reimser Kathedrale aus Pappe



Zusammengestürzt: So soll der Karton-Nachbau der Reimser Kathedrale hinter dem Aachener Rathaus aussehen. Repro: Boschan

Das Karton-Happening wird 120 000 Mark kosten

Aachen (Eig. Ber./rabo). — Kaum zu glauben, aber amtlich: In knapp sechs Wochen beginnt der Bau der Reimser Kathedrale in Aachen. Ganz aus Karton soll sie auf dem Katschhof direkt hinterm Rathaus emporwachsen.

Initiator der ungewöhnlichen Kunstaktion: Dr. Ulrich Daldrup, Vorstand des Partnerschaftskomitees Aachen-Reims. Daldrup: „Der Franzose Bernard Lagneau wird die Kathedrale bauen.“ Lagneau gilt als französischer Christo. Der gebür-

tige Rumäne Christo wurde als Verpackungskünstler weltweit bekannt. Daldrup: „Lagneau benutzt Pappe. Sie steht bei ihm für Vergänglichkeit und Umweltverträglichkeit.“

Derzeit werden noch Sponsoren für das 20 Tonnen schwere Karton-Happening gesucht. 120 000 Mark soll es kosten. Daldrup: „Ich würde die ganze Aktion gerne als Werbe-Gag an einen Einzigen exklusiv verkaufen. Wenn sich niemand in Aachen findet – was schade wäre – gehen wir ins Ausland.“



200 Kubikmeter Karton für Katschhof-Kunstwerk

„Reimser Kathedrale“ am Rathaus zum Stadtfest?

Aachen. Aus den Tiefen des Katschhofs steigt die Kathedrale von Reims empor. Wie eine Blume entfaltet sie sich Richtung Himmel, ihr rechter Turm ist noch nicht ganz aufgerichtet. Aber schon setzt sie ihre Pracht dem Aachener Dom gegenüber, stellt sie das Rathaus im wahrsten Sinne des Wortes in den Schatten.

Das ganze ist eine durchaus realistische Vision. Bernard Lagneau hat sie entwickelt, um das 40jährige Bestehen des Institut Français und das Silberjubiläum der Jumelage zwischen Aachen und Reims würdig auszuschnücken. Zum Stadtfest vom 16. bis zum 18. Oktober soll die phantastische Idee Wirklichkeit werden.

Das Partnerschaftskomitee Aachen-Reims hatte den renommierten französischen Künstler, bekannt durch monumentale Kunstwerke an der Normandie-Küste oder in Zürich, für seine „Gegenüberstellung“ von Reimser und Aachener Wahrzeichen begeistern können. Nur knapp zwei Monate brauchte Lagneau, um den Entwurf fertigzustellen und bereits etliche Vorarbeiten zu leisten – alles auf eigenes finanzielles Risiko hin, denn das Projekt fand er selbst so außergewöhnlich, daß er das Geld zunächst einmal außer Acht ließ.

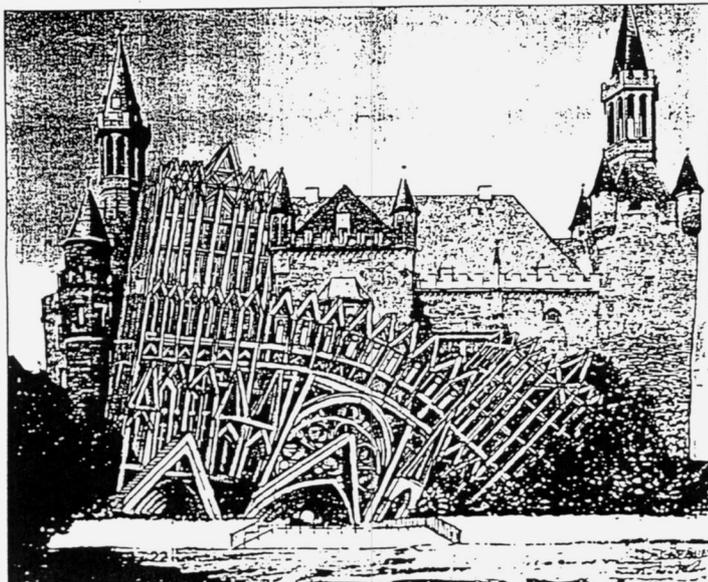
200 Kubikmeter Karton müssen für die künstlerische Nachempfindung der Kathedrale zusammengetragen werden. Das liest sich in konkreten Zahlen so: 1000 Kartonblätter (viermal zwei Meter) in einer Stärke von sieben bis acht Millimetern, 2400 Karton-Rollen mit zehn bis 40 Zentimetern Durchmesser sowie einem

halben bis einem Zentimeter Dicke, dazu 300 Kilogramm Leim und 1000 Meter Nylonleine mit acht Millimetern Durchmesser.

Der Einhardt-Verlag will die Arbeiten von der ersten bis zur letzten Minute dokumentieren, denn das „recyclebare Werk“ wird sicher nicht nur im Dreiländereck für Aufsehen sorgen. Der stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Dr. Ulrich Daldrup, benötigt vorher allerdings vor allem noch einen Sponsor, der die Kartonagen stellt. Für Transport, Kran und einen Teil des – entgegenkommenden – Künstlerhonorars ist bereits durch Aachener Unternehmen gesorgt...

Auch die übrigen Vorbereitungen für die Jumelage-Feiern beim Stadtfest laufen bereits auf Hochtouren. Der Märkte und Aktionskreis City läßt vor der „Kathedrale“ ein Buden-Dorf aus Reims entstehen, und schon am 12. Oktober geht eine Ausstellung mit Karton-Miniaturen von Bernard Lagneau los. Am 16. Oktober schließlich wird der runde Geburtstag des Institut Français in Anwesenheit des französischen Botschafters Bertrand Dufourcq begangen.

Angst, daß einem die „Kathedrale“ zum Stadtfest auf den Kopf fällt, braucht übrigens niemand zu haben: Die Kartons sind derart fest und wetterbeständig, daß sie erst nach vielen Wochen in sich zusammensackern und der Wiederverwertung zugeführt würden. Aber da sei der Wochenmarkt vor – denn für den muß schon nach wenigen Tagen die Kunst ein Ende (sprich: den Abbruch) erfahren. (hb)



Kathedraal van karton

AKEN - Pal achter het monumentale stadhuis in Aken verschijnt binnenkort een reusachtige kartonnen replica van de kathedraal van Reims. Kosten: ruim 120.000 mark. De bouwwerkzaamheden beginnen over zes weken. Het betreft een wat ongewoon kunstproject van de hand van de kunstenaar Bernard Lagneau, die bekend staat als de Franse Christo. De laatste, afkomstig uit Roemenie, is wereldberoemd om zijn gigantische kunstprojecten, zoals bijvoorbeeld het inpakken van de 'Pont Neuf' in Parijs met behulp van plastic.

Limburgs Dagblad
5.9.92

Zur Papp-Kathedrale noch eine Schau in der Sparkasse

AN
11.9.92
S. 18

Werden zwei Sponsoren das Riesenkunstwerk finanzieren?

AACHEN. — Fast zwanzig Meter hoch wird sie sein, die Papp-Kathedrale aus Reims. Der französische Künstler Bernard Lagneau wird die Konstruktion hinter dem Aachener Rathaus aufstellen. Der Künstler informierte jetzt die „Nachrichten“ über Einzelheiten.

Finanziert wird das rund 120 000 Mark teurer Kunstwerk möglicherweise durch zwei Unternehmen aus Hamburg und Düsseldorf. Eine Bank und eine Kartonage-Firma zeigten sich interessiert daran, als Sponsoren zur Verfügung zu stehen. Diese Firmen dürfen mit Abbildungen des Kunstwerkes werben. Die Arbeit selbst wird auf dem Katschhof ganz ohne Werbung präsentiert.

Die Elemente zum Aufbau der Kathedrale sind zuletzt in Zürich verwendet worden. Sie kommen später einmal in Brüssel zum Einsatz, wo der Künstler im Auftrag der Europäischen Kommission großflächig aktiv werden darf.

Die Arbeiten Lagneaus bestehen komplett aus Pappe, genau gesagt aus zweilagiger Kraft-Well-Pappe. Über diese wasserfeste und nicht-entflammbare Pappe führen schon Autos hinweg, so Lagneau.

Einen Monat lang könnte die Kathedrale

auf dem Katschhof selbst bei schlechtem Wetter aushalten. 200 Kubikmeter Rauminhalt wird sie haben. Auch den Transport von Frankreich, wo schon seit Wochen an dem Kunstwerk gearbeitet wird, nach Aachen finanziert ein Sponsor. Montagegeräte stellt die Aachener Firma Quadflieg kostenlos zur Verfügung.

Begonnen wird mit der Montage erst am 12. Oktober.

Außer dem Karton-Kunstwerk wird es in der Hauptstelle der Sparkasse am Münsterplatz noch eine Ausstellung mit Arbeiten des Franzosen geben: Lauter kleinteilige Werke, als Kontrast zu dem Mammut-Bau auf dem Katschhof gedacht.

Dr. Ulrich Daldrup, stellvertretender Vorsitzender des Städtepartnerschaftskomitees Aachen/Reims, freut sich, zum 25jährigen Bestehen des Komitees eine so spektakuläre Aktion präsentieren zu können. Daldrup zeichnet zusammen mit Dr. Bernard Bonnery, dem Leiter des Aachener Institut Francais, verantwortlich für die Idee und die Auswahl des Künstlers. Das Institut Francais seinerseits möchte ebenfalls auf ein Jubiläum hinweisen: Das Institut existiert in Aachen nun schon seit 40 Jahren.

- göz -

„120 000 Mark für vergänglichen Papp-Spaß“

Vom Karton-Happening in Aachen (vgl. „Das Karton-Happening wird 120 000 DM kosten“, Ausgabe vom 4. September 1992) hält Wiltrud Stumpfe aus Aachen, Johanneswinkel 14, wenig:

Hält man so etwas überhaupt für möglich? 120 000 Mark für einen vergänglichen Papp-Spaß? Und das, wo in der Welt Tausende täglich verhungern und selbst im eigenen Land das Geld an allen Ecken und Enden fehlt?

Schämt sich ein Ulrich Daldrup eigentlich nicht? Nennt er sich etwa auch noch Christ? Und was sagen die Kirchen dazu? 120 000 Mark, die vor den Toren des Doms verfaulen?! Fürchten sich meine

christlichen Mitbürger eigentlich nicht mehr vor dem Wort Jesu Christi aus Matthäus 25,31-46: „... Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben. . . Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich ich sage euch: Was ihr einem von diesen Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden hingehen; diese zur ewigen Strafe. . .

Tausende von Hungernden warten auf einen Sponsor, Herr Daldrup!

Eleganz auf der Rathaus spitze

Künstler Lagneau will Pappkulisse der Reimser Kathedrale fixieren

Von Evamarie Kaufhold

Aachen. Drei Männer in schwindelerregender Höhe über den Dächern der Innenstadt: Mancher mochte seinen Augen nicht trauen, als er dieser Tage drei elegant gekleidete Herren auf der Turmspitze des historischen Rathauses Maß nehmen sah. Mit Plänen, Zollstock und Musterstücken „bewaffnet“, prüfte der französische Architekturkünstler Bernard Lagneau an Ort und Stelle, wo und wie man zum Stadtfest im kommenden Monat die fast originalgroße Pappkulisse der Kathedrale von Reims am Öcher Rathaus fixieren könnte. Zwei der Initiatoren dieses künstlerischen Projektes zum Jubiläum der Städtepartnerschaft Aachen-Reims, der Direktor des örtlichen Institut Français, Dr. Bernard Bonnery und Manfred Piana, Geschäftsführer des Märkte- und Aktionskreises City (MAC), begleiteten ihn dabei. Keine reine Nachahmung der gotischen Kathedrale soll es werden, sondern eine freie Interpretation, die „die Zukunft der Vergangenheit“ zum Thema hat – so charakterisiert Lagneau seine erste Großskulptur in Deutschland. Mehr als zwanzig Tonnen fingerdicker, imprägnierter Spezialpappé, die auch einem echten Öcher Regenguß

standhält, wird der 55jährige dafür bearbeiten. Fünf Mitarbeiter helfen ihm schon seit Monaten, die ziselierten gotischen Fassadenelemente aus Kraftwellpappe zu falten und zu schneiden, denn möglichst originalgetreu soll die räumliche Tiefenwirkung des Kirchenbaus zum Tragen kommen.

Erste Probleme beim Anfertigen (ein Viertel der Skulptur ist bereits fertig) gab es schon in Lagneaus südfranzösischem Atelier: Vier Versuche beanspruchte die Fertigung der arbeitsintensiven Fensterrosette, bis sie für das Aachener Projekt maßstabgerecht saß. Flach verpackt in viermal vier Meter große Stücken wird sie Anfang Oktober dann mit den übrigen Teilen nach Aachen gebracht und in die Skulptur eingegliedert. Allein für den Aufbau rechnet Lagneau, der über ein Architekturstudium zur Kunst kam, je nach Wetterlage vier bis sechs Tage.

In einem aufsteigenden Bogen ersteht dann die berühmte Kathedrale aus dem Kopfsteinplaster – ein doppeltes Symbol für die Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Reims, die in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen feiert. Beide Städte verfügen über die berühmtesten Kirchenbauten ihrer Länder, für beide wird das Vermächtnis

einer großen Vergangenheit in Dom wie Kathedrale manifest – genauso wie es für die gemeinsame Vergangenheit der Jumelage gilt. Der Bogen wiederum, den die Skulptur schlägt, symbolisiert das Werden und das Zukunftspotential, das auch in der Zusammenarbeit beider Städte noch steckt.

Vier Tage wird die Papp-Kathedrale während des Stadtfestes „einen sichtbaren Akzent der Partnerschaft setzen“, beschrieb Bernard Bonnery das Konzept, das der eigenwillige Künstler zusammen mit dem Partnerschaftskomitee und dem französischen Institut erarbeitete. Beide Einrichtungen bemühen sich momentan um Sponsoren, die für die Sachleistungen aufkommen sollen. Geplant ist unter anderem auch eine umfangreiche Fotodokumentation über das Kathedralenprojekt.

Beim zweiten Besuch Lagneaus in Aachen hielten die Initiatoren jetzt frohe Botschaft bereit: Das Projekt, bei dem etwa 120 000 Mark an reinen Personal- und Honorarkosten entstehen, ist mittlerweile weitgehend durch Sponsoren gedeckt. Zusätzlich zum Fassadenobjekt wird zwischen dem 12. und 20. Oktober das künstlerische Oeuvre Lagneaus an verschiedenen Orten in der Kaiserstadt zu sehen sein.

200 Kubikmeter Karton für Katschhof-Kunstwerk

„Reimser Kathedrale“ am Rathaus zum Stadtfest?

Aachen. Aus den Tiefen des Katschhofs steigt die Kathedrale von Reims empor. Wie eine Blume entfaltet sie sich Richtung Himmel, ihr rechter Turm ist noch nicht ganz aufgerichtet. Aber schon setzt sie ihre Pracht dem Aachener Dom gegenüber, stellt sie das Rathaus im wahrsten Sinne des Wortes in den Schatten.

Das ganze ist eine durchaus realistische Vision. Bernard Lagneau hat sie entwickelt, um das 40jährige Bestehen des Institut Français und das Silberjubiläum der Jumelage zwischen Aachen und Reims würdig auszumähen. Zum Stadtfest vom 16. bis zum 18. Oktober soll die phantastische Idee Wirklichkeit werden.

Das Partnerschaftskomitee Aachen-Reims hatte den renommierten französischen Künstler, bekannt durch monumentale Kunstwerke an der Normandie-Küste oder in Zürich, für seine „Gegenüberstellung“ von Reimser und Aachener Wahrzeichen begeistern können. Nur knapp zwei Monate brauchte Lagneau, um den Entwurf fertigzustellen und bereits etliche Vorarbeiten zu leisten – alles auf eigenes finanzielles Risiko hin, denn das Projekt fand er selbst so außergewöhnlich, daß er das Geld zunächst einmal außer Acht ließ.

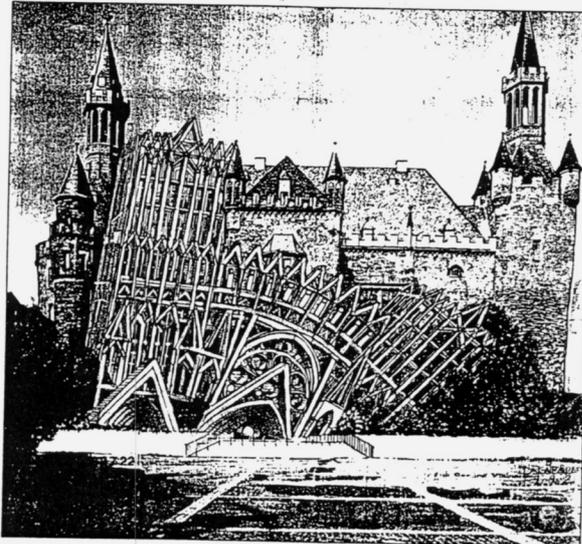
200 Kubikmeter Karton müssen für die künstlerische Nachempfindung der Kathedrale zusammengetragen werden. Das liest sich in konkreten Zahlen so: 1000 Kartonblätter (viermal zwei Meter) in einer Stärke von sieben bis acht Millimetern, 2400 Karton-Rollen mit zehn bis 40 Zentimetern Durchmesser sowie einem

halben bis einem Zentimeter Dicke, dazu 300 Kilogramm Leim und 1000 Meter Nylonleine mit acht Millimetern Durchmesser.

Der Einhardt-Verlag will die Arbeiten von der ersten bis zur letzten Minute dokumentieren, denn das „recyclebare Werk“ wird sicher nicht nur im Dreiländereck für Aufsehen sorgen. Der stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Dr. Ulrich Daldrup, benötigt vorher allerdings vor allem noch einen Sponsor, der die Kartonagen stellt. Für Transport, Kran und einen Teil des entgegenkommenden – Künstlerhonorars ist bereits durch Aachener Unternehmen gesorgt...

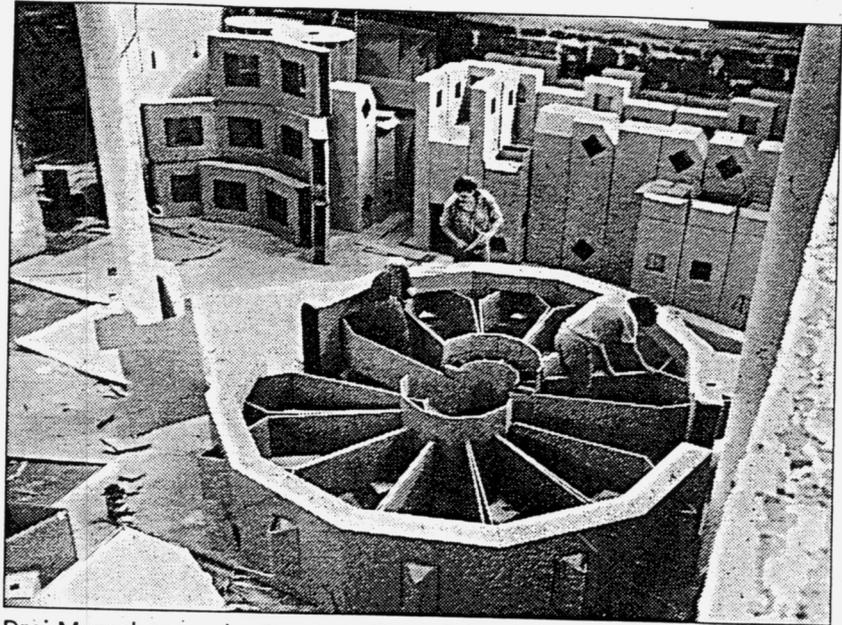
Auch die übrigen Vorbereitungen für die Jumelage-Feiern beim Stadtfest laufen bereits auf Hochtouren. Der Märkte und Aktionskreis City läßt vor der „Kathedrale“ ein Buden-Dorf aus Reims entstehen, und schon am 12. Oktober geht eine Ausstellung mit Karton-Miniaturen von Bernard Lagneau los. Am 16. Oktober schließlich wird der runde Geburtstag des Institut Français in Anwesenheit des französischen Botschafters Bertrand Dufourcq begangen.

Angst, daß einem die „Kathedrale“ zum Stadtfest auf den Kopf fällt, braucht übrigens niemand zu haben: Die Kartons sind derart fest und wetterbeständig, daß sie erst nach vielen Wochen in sich zusammensackern und der Wiederverwertung zugeführt würden. Aber da sei der Wochenmarkt vor – denn für den muß schon nach wenigen Tagen die Kunst ein Ende (sprich: den Abbruch) erfahren. (hb)



Die Reimser Kathedrale entfaltet sich wie eine Blume vor dem Aachener Rathaus: So sieht der Entwurf des Künstlers Bernard Lagneau aus, der zum Stadtfest aus stabilem Karton in ein Kunstwerk umgesetzt werden soll.

Samstag, 3. Oktober 1992



Drei Menschen an der Rosette, die nur einen kleinen Teil des Kunstwerks darstellt: Ein Blick ins Atelier des Künstlers. Fotos: Florence Potier

Die Kathedrale kommt! Katschhof-Kunst perfekt

Zum Stadtfest baut Bernard Lagneau mit Kartons

Von Hanns Bittmann

Aachen. Bis zur Hüfte steckt der Künstler in der Pappe. Über drei Meter Durchmesser hat sein Werk, mit einem scharfen Messer schneidet er neue Karton-Stücke zurecht und fügt sie hinzu. Aber die Rosette, die so entsteht, ist nur ein kleiner Teil des monumentalen Baus, der in der nächsten Woche in Einzelteilen nach Aachen transportiert wird: Die gesamte „Reimser Kathedrale“, die Bernard Lagneau auf dem Katschhof nachbilden möchte, wird etwa viermal so hoch und so breit ...

Der kleine Mann aus Lyon, als Kartonagen-Künstler international bekannt, sichert dem Aachener Stadtfest in diesem Jahr mehr Beachtung als je zuvor. Wie eine Blume wird sich die Kathedrale gegenüber dem Dom entfalten und so beide Wahrzeichen von Aachen und Reims erstmals gegenüberstellen. Der „große Coup“ zum 25jährigen



Bernard Lagneau bei der Arbeit: Scharfe Messer dienen zum Zurechtschneiden des Kartons.

men und wiederverwertet.

Bestehen der Städtepartnerschaft ist geglückt: Die Finanzierung des spektakulären Kunst-Objektes „steht“, zum größten Teil, das Juwel-Komitee hat grünes Licht für den Aufbau gegeben. Am 12. Oktober rücken die Kräne an, nach knapp fünf Tagen muß das Werk vollendet sein. Pünktlich zur Stadtfest-Eröffnung.

Wellpappen-Industrie als Sponsor mit dabei

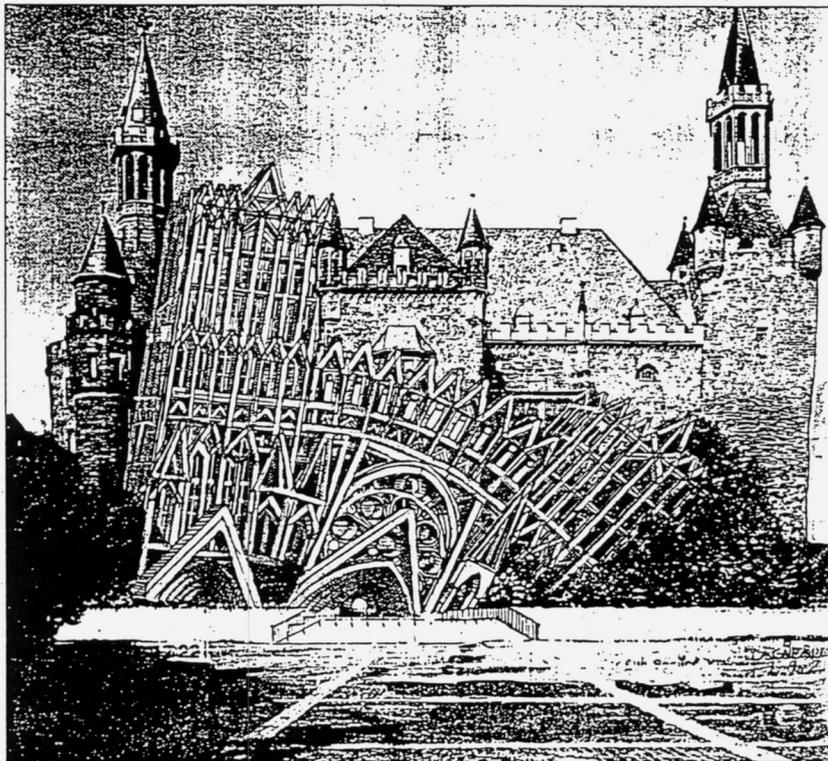
Vor allem drei Hauptsponsoren machen den schon vieldiskutierten Kathedralen-Bau möglich: die Stadtparkasse Aachen, der Kölner Arbeitsbühnen-Vermieter Gardemann und – sinnvollerweise – der Verband der Wellpappen-Industrie (VDW). Weitere Unternehmen engagieren sich mit Kleinbeträgen oder Sachleistungen für die Kathedrale aus 200 Kubimeter Karton.

Eigentlich würde das Kunstwerk selbst bei Regen mehrere Wochen ohne Umsturz-Gefahr überstehen, aber schon drei Tage nach Fertigstellung beginnt die Demontage; nicht nur der Wochenmarkt soll stattfinden, auch die Gefahr von Vandalismus macht den „geordneten Abbau“ sinnvoll. Die Pappe – zu 70 Prozent ohnehin aus Recycling-Material – wird danach komplett vom Hersteller zurückgenom-

Zwei Ausstellungen in Katschhof-Nähe sollen die Kunst „begleiten“. Zunächst wird ab kommendem Dienstagabend im Verwaltungsgebäude eine Ausstellung zum Rundgang durch Reimser Museen einladen. Vom 12. bis zum 16. Oktober dann zeigt die Stadtparkasse Aachen in ihrer Hauptstelle Münsterplatz Kartonage-Miniaturen von Bernard Lagneau. Die Vorstellung der Karton-Kathedrale schließlich erfolgt am 16. Oktober spätnachmittags.

Nur aus dem geplanten Reims-Dorf am Fuße des Kunstwerks wird wohl nicht viel werden. Zwar hatten sich die Einzelhandelsverbände von Aachen und Reims zum Partnerschaftsjubiläum ein solches Projekt gewünscht, doch stießen sie auf wenig Resonanz bei französischen Händlern. Champagner und Touristen-Informationen soll es nun geben, aber voraussichtlich nicht viel mehr. Der Verzicht der Städte auf einen „offiziellen Festakt“ könnte sich zumindest in diesem Bereich negativ ausgewirkt haben . . .

„Auf jeden Fall zeigt sich auch hier, wie notwendig es ist, die Partnerschaft noch mehr ins Bewußtsein aller Bürger zu rücken“, meint Dr. Ulrich Daldrup, 2. Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Aachen-Reims und Organisator der Kathedralen-Aktion.



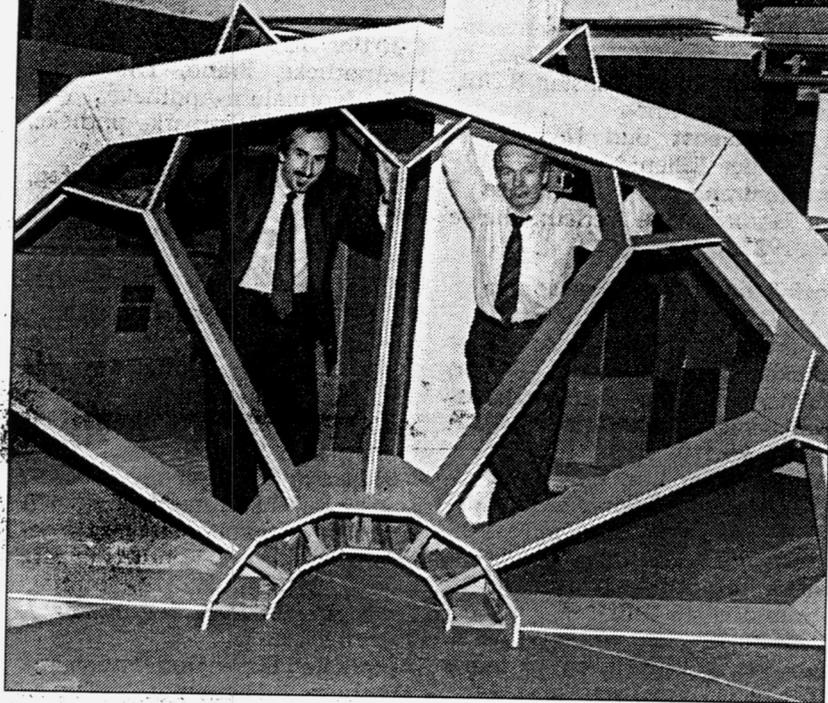
Die Reimser Kathedrale entfaltet sich hinter dem Aachener Rathaus: So hat Bernard Lagneau sein Kunstwerk auf dem Katschhof geplant.

Leipzig Tageblatt
9-10-1992

**Kartonnen
kathedraal**

AKEN – De kathedraal van Reims (F) wordt volgende week op schaal nabgebouwd op de Katschhof in Aken. Dat gebeurt in het kader van de inmiddels 25 jaar oude stedenband tussen Aken en Reims. De kartonnen kathedraal wordt ongeveer 25 meter hoog, 20 meter lang en 4 meter breed.

Samstag, 10. Oktober 1992



Gestern kamen die Lastwagen an: Dr. Bernard Bonnery (links) und Bernard Lagenau inspizierten die Teile.
Foto: Michael Jaspers

Reimser Kathedrale auf vier großen Lastwagen

Ein Werk aus Wellpappe zur Partnerschafts-Feier

Von Evamarie Kaufhold

Aachen. Der Countdown läuft: Am Freitag erreichten die vier riesigen Lastwagen aus Südfrankreich mit ihrer tonnenschweren Fracht die Kaiserstadt. Ihr Inhalt: Hunderte von fein sauberlich gefalteten Wellpappteilen, die – zusammengesetzt – am nächsten Wochenende die aus der Erde aufwachsende Kathedrale von Reims ergeben sollen. Der ungewöhnliche Blickfang auf dem Katschhof – Symbol für die reibungslos seit 25 Jahren funktionierende Partnerschaft zwischen Reims und Aachen – wurde von Bernard Lagneau erdacht und wird während des kommenden „Festäng en Oche“ vor dem Rathaus garantiert für Aufsehen sorgen.

Etwas Ausgefallenes, Spektakuläres, sollte das Vierteljahrhundert einer fruchtbaren und befruchtenden Zusammenarbeit der beiden Städte markieren, hatten sich die Initiatoren vom Partnerschaftsgremium für das Jubiläum vorgenommen. Kunst sollte es sein, und auch was besonders Typisches aus beiden Kommunen repräsentieren – das mächtige Gotteshaus, das die Veduten von Reims wie von Aachen krönt. Eine Idee war geboren: Durch Vermittlung von Dr. Bernard Bonnery, dem Direktor des örtlichen Institut Français, das gleichzeitig sein 40jähriges Bestehen in Aachen begeht, kam der Kontakt zu dem Künstler aus der Nähe von Valence zustande.

Der machte sich gleich an die Ar-

zum Öcher Dom ließ er auf dem Papierentwurf die gotische Kathedrale aus dem Katschhof-Pflaster herauswachsen. Nicht nur das: Auch der halt gebende Hintergrund, das historische Rathaus, erfuhr durch den Bogen eine optische Aufwertung.

Wie alles vor Ort und in fast maßstabgetreuer Größe wirken wird, davon können sich die Öcher am nächsten Wochenende ein Bild machen. Bernard Lagneau, der zu Wochenbeginn mit dem Zusammenstecken der übermannshohen Teile aus speziell imprägnierter Kraftwellpappe beginnen wird, überprüfte gemeinsam mit seinem Konstruktionsteam zum letzten Mal die Lage.

Er ist sich der Qualität und Stabilität seines Ouvres, das schon bei den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten von vielen regionalen und überregionalen Firmen finanziell und mit Sachmitteln unterstützt wurde, sicher.

Und überhaupt: Um Langlebigkeit seiner Objekte geht es dem 55jährigen sowieso nicht. Sein Credo lautet: „Nicht der Gegenstand zählt, sondern die Situation, die man damit gestaltet“. Deshalb ist das kunsthistorische Sujet der Kathedrale auch „witzig“ umgesetzt und in allen seinen Teilen vergänglich. Wie vergänglich, wird wohl nur noch das sponsernde Kartonage-Unternehmen mitbekommen, wenn es am Montag nach dem Stadtfest innerhalb von zwölf Stunden die Pappkulisse wieder abbaut und dem Altpapierrecycling zu-

Die Papp-Kathedrale im Sattelschlepper

Noch liegt keine Baugenehmigung vor, aber alle Einzelteile sind schon da

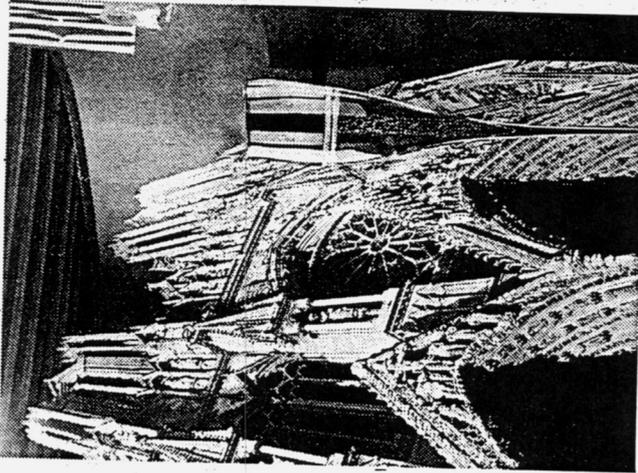
AACHEN. — Die Einzelteile der riesigen Reims'er Papp-Kathedrale, die ein Künstler hinter dem Aachener Rathaus errichten möchte, wurden gestern in vier großen Sattelschleppern nach Aachen geschafft.

Die großen Wagen blieben zwar zunächst im Feierabendverkehr der Innenstadt stecken, wurden jedoch später bei der Spedition Blaise in der Süterfeldstraße entleert.

Verantwortlich für die Aktion zeichnet das Städtepartnerschaftskomitee Aachen/Reims. Die Herren Daldrup und Schipperges vom Vorstand des Komitees legten sich auch gestern noch mächtig ins Zeug, auf daß die gewagte Aktion gelingen möge. Schließlich lag bis gestern noch keine Bauerlaubnis vor.

Das Komitee will mit dem spektakulären Auftritt des französischen Künstlers Bernard Lagneau einen deutlichen Akzent setzen: Es soll auf die jetzt schon 25 Jahre währende Partnerschaft zwischen den Städten Aachen und Reims aufmerksam gemacht werden.

Kommenden Montag, 12. Oktober, wollen der Künstler und seine Mitarbeiter mit dem Aufbau der Papp-Konstruktion



Die Kathedrale der Champagner-Stadt Reims wird in Aachen nachgebaut: in Pappe.
Foto: Andreas Herrmann

beginnen. Am Freitag, pünktlich zur Eröffnung des Stadtfestes, wird das Kunstwerk fertiggestellt. Und schon am Montag, 19. Oktober, wird alles wieder abgebaut.

Zur Beruhigung aller Kritiker sei gesagt: Die massive Pappe ist äußerst umweltverträglich und wird wiederverwertet, die komplette Aktion (Kosten 120 000 Mark) wird durch Sponsoren ermöglicht, die Fotos des Kunstwerkes zu Werbezwecken nutzen.

20 Meter hoch ist der Aufbau. Die Kathedrale aus Reims wird in extrem haltbarer Pappe, die nach einer Art Steckkastensystem ineinander verschachtelt ist, nachgebildet.

Die hoch aufgetürmte Pappe wird — nach Ansicht des Künstlers — froh und leicht wirken. Wie eine Art Konstruktionspiel, dessen Sinn nicht die Dauer, sondern die Vergänglichkeit ist.

Bis gestern konnten die Kunstfreunde allerdings die Verantwortlichen im Bauordnungsamt noch nicht von der Stabilität der Papp-Kathedrale überzeugen. Zusammen mit dem Künstler, einem ehemaligen Architekten, soll dies am Wochenende gelingen.

-göz-

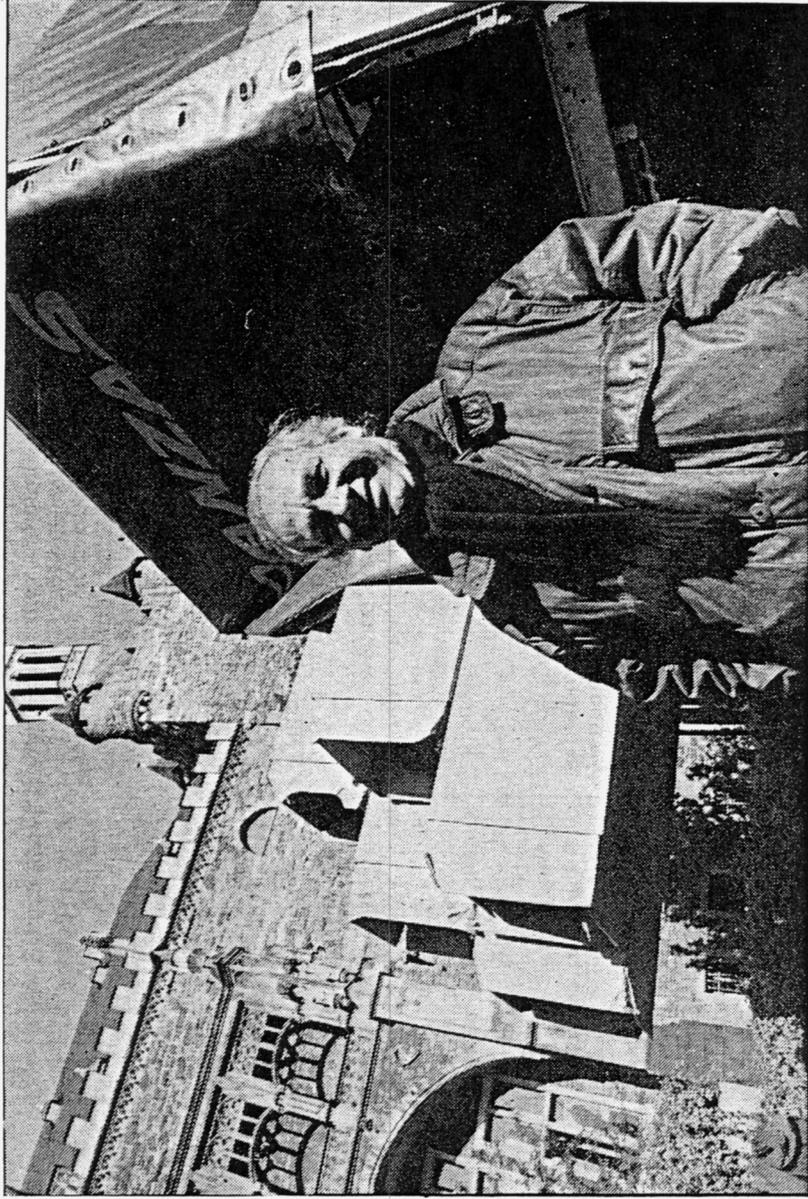
Bouw kartonnen kathedraal vertraagd

Van onze verslaggever

AKEN - De bouw van de kartonnen kathedraal van Reims achter het stadhuis van Aken heeft vertraging opgelopen. Aken en Reims vierden komend weekeinde feest, omdat zij vijftientwintig jaar zustersteden zijn. In het kader van de viering wordt de beroemde Franse kerk op initiatief van het 'Partnerschaftskomitee Aachen-Reims' tegenover de Akener Dom nabgebouwd. Daartoe wordt het stadhuis van Aken door de Franse verpakingskunstenaar Bernard Lagneau met karton omgebouwd.

"De hele constructie van de kathedraal wordt eerst gewoon op de grond gemaakt. Daarna wordt de kartonnen kathedraal met een hijskraan tegen het stadhuis aangezet," legt Lagneau uit. De constructie moet op het Katschhof, achter het stadhuis, in elkaar worden gezet. Gistermiddag kon daar nog geen begin mee gemaakt worden. "Op het moment is op het Katschhof de wekelijkse markt en vanavond wordt hier een herdenkingsmanifestatie gehouden voor Willy Brandt. Er is dus nu even geen plaats voor ons," zucht Lagneau.

"Het vervelende is dat de hijskraan niet steeds tot onze beschikking staat," gaat Lagneau verder: "Nu staat die er wel,



● Bernard Lagneau moet nog even wachten tot de markt is afgelopen op de Katschhof in Aken. Foto: FRANS RADE

maar als de constructie straks klaar is misschien niet meer. Dan moeten we daar weer op wachten."

Maar Lagneau blijft optimistisch. "Ik ben nu wel even teleurgesteld, maar er is nog niets verloren. We moeten gewoon wat

doorwerken straks." De kartonnen kathedraal weegt twintig ton en de torens moeten een hoogte van twintig meter be-

reiken. Voor de constructie is zo'n zeventien ton karton gebruikt. "Het karton is zeven millimeter dik en zeer duurzaam en sterk," vertelt Lagneau. "Het is zelfs bestand tegen een beetje regen, als dat maar niet te lang duurt."

Lagneau heeft samen met zijn zes Franse medewerkers al twee maanden aan de constructie in zijn atelier in Valence (Frankrijk) gewerkt. Vorige week vrijdag is het gevaarte door vier trucks naar Aken getransporteerd. Daar zou maandag met de opbouw worden begonnen, maar dat heeft dus enige vertraging opgelopen. Komende vrijdag moet de kathedraal klaar zijn.

De maandag daarop wordt de kathedraal weer afgebroken. "Ik vind het goed dat mijn werk al tijd weer wordt afgebroken. Mijn werk is voor een bepaald moment op een bepaalde plaats bij een bepaalde gelegenheid. Deze kathedraal bij het stadhuis van Aken is speciaal voor juist die plek ontwikkeld en werkt alleen daar," aldus Lagneau. Na de afbraak van de kathedraal wordt het gebruikte karton gerecycled.

Naast het honderdtwintigduizend Mark kostende kartonnen kunstwerk is er in het hoofdkantoor van de spaarbank in Aken nog een tentoonstelling van het kleinere werk van de Franse kunstenaar Bernard Lagneau.

Dia-Vortrag über die Reimser Kathedrale

AACHEN. – Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Aachen-Reims hält Patrick Demouy, Professor für Geschichte an der Universität Reims, am Donnerstag, 15. Oktober, um 18 Uhr im FO 8 des Kärman-Auditoriums (RWTH) einen Dia-Vortrag in französischer Sprache über die Reimser Kathedrale. Der Vortrag wird vom Institut Français in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der RWTH Aachen und dem Partnerschaftskomitee Aachen-Reims veranstaltet.

LEN

AN / Nr. 242 – Mittwoch, 14. Oktober 1992

KULTUR IN AACHEN

Tempel und Pyramiden aus Pappe

Sehenswerte Ausstellung mit Arbeiten von Bernard Lagneau

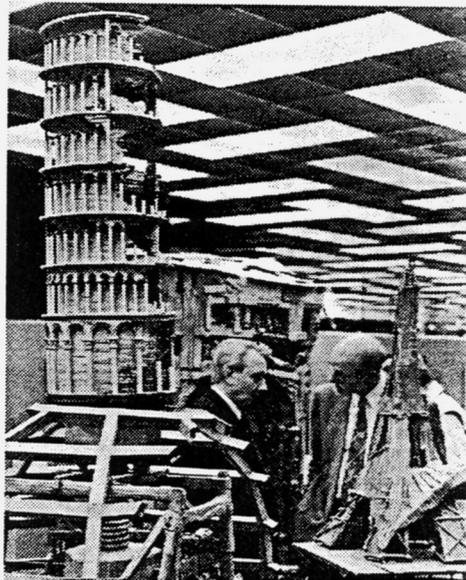
AACHEN. – Die Wellpappe-Fabrikanten freuen sich: Der französische Künstler Bernard Lagneau bastelt, fügt, errichtet und kombiniert seine Werke seit Jahrzehnten fast immer nur aus Pappe.

Neben der großen Reimser Papp-Kathedrale hinterm Rathaus ist von Lagneau einige Tage lang auch eine Auswahl kleindimensionierter Papp-Werke zu sehen: „Les temples-cabanes“, Tempelhütten, heißt seine Ausstellung in der Stadtparkasse am Münsterplatz.

Da hat Lagneau unter anderem einen Eiffelturm geschaffen, eine ägyptische Pyramide mit Sphinx, und auch einen schiefen Turm von Pisa: Für das schräge italienische Bauwerk hat er eine spezielle unterirdische Mechanik ersonnen – alles aus Pappe, versteht sich.

Seine Tempel-Hütten widmet Lagneau nicht selten skurrilen Gottheiten, die nicht von Pappe sind – „mechanisierte“ Götter, sportliche Götter, oder etwa Schutzgottheiten der Großbauprojekte des französischen Staates – unbeschreiblich.

Die Organisatoren der Ausstellung haben sich bei drei europäischen Karton-Fabrikanten herzlich „für die Lieferung einer größeren Menge Wellpappe“ bedankt. Lagneaus heiter-bizarre Miniaturen sind



Ein Blick in die Ausstellung in der Stadtparkasse am Münsterplatz in Aachen.

Foto: Andreas Herrmann

bis zum 16. Oktober in der Schalterhalle der Stadtparkasse am Münsterplatz zu sehen. -ab-

Dom und Kathedrale stehen bald vis à vis

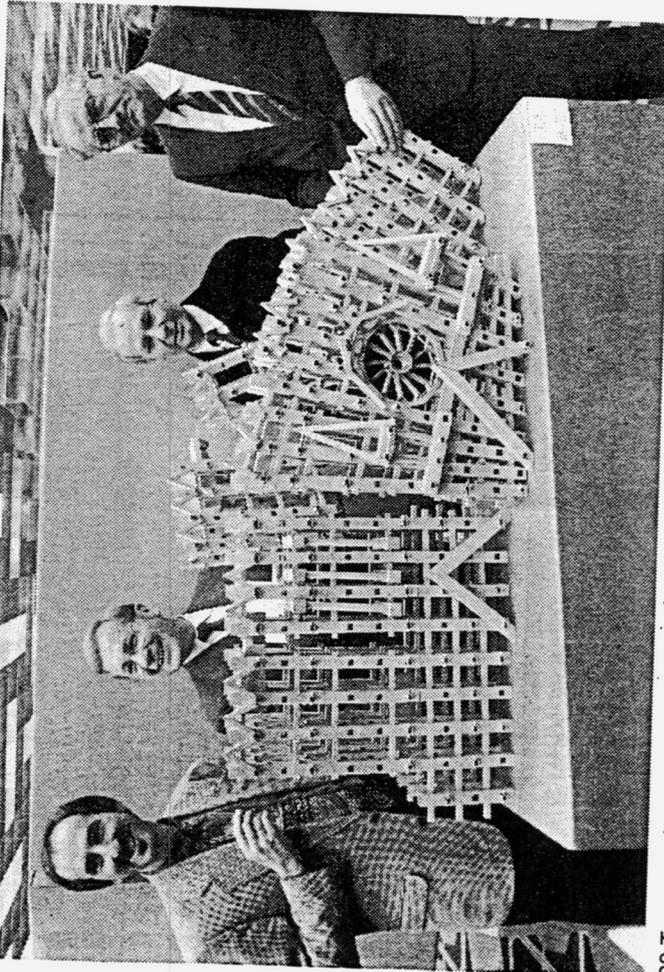
Bernard Lagneau und seine Mitarbeiter haben mit den Arbeiten begonnen

AACHEN. - Alle haben sich riesengroße Mühe gegeben: der Künstler, die Freunde vom Partnerschaftskomitee, Aachen/Reims und die Beamten der Stadtverwaltung. Und so entsteht in diesem Tagen an der Rückseite des Rathauses die Kathedrale von Reims, aus Pappe natürlich.

Der Aachener Dom und die Kathedrale von Reims, beides Wahrzeichen ihrer Städte, so dicht beieinander! Das soll Freundschaft symbolisieren. Und der Verbundenheit der beiden Städte Ausdruck verleihen, gerade in dem Jahr, in dem die Partnerschaft 25 Jahre lang existiert.

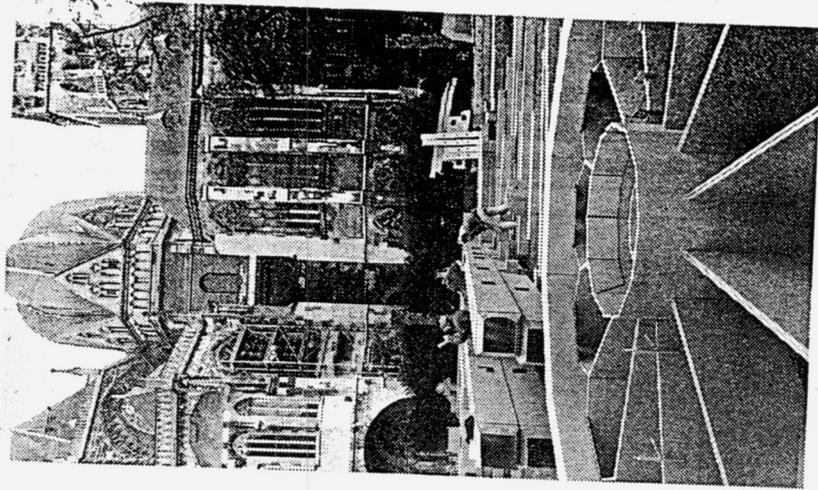
Der französische Künstler Bernard Lagneau reiste mit einem größeren Mitarbeiterstab an. Unermüdlich sind er und seine Leute seit gestern am Werk. Nachdem in letzter Sekunde noch die Genehmigung zum Aufbau erteilt wurde, stand der kühnen Realisation nichts mehr im Wege.

Wer jetzt schon wissen will, wie das komplette Kunstwerk einmal aussehen wird, begebe sich in die Stadtparkasse am Münsterplatz. Dort zeigt der Künstler eine schöne Auswahl kleinerer Arbeiten, darunter auch die Reimser Kathedrale im Modell.



20 Tonnen schwer und 20 Meter hoch ist die Original-Papp-Kathedrale, hinter deren Modell sich hier versammelten (von rechts): Sparkassendirektor Rosen, der Künstler Lagneau, Sparkassendirektor Schwind und Directeur Bonnelly.

Fotos: Andreas Herrmann



Direkt gegenüber dem Aachener Dom baut ein Künstler die Kathedrale aus Reims. Sein Baustoff: Pappe.

ADZ

Tempel und Kathedralen aus Pappe

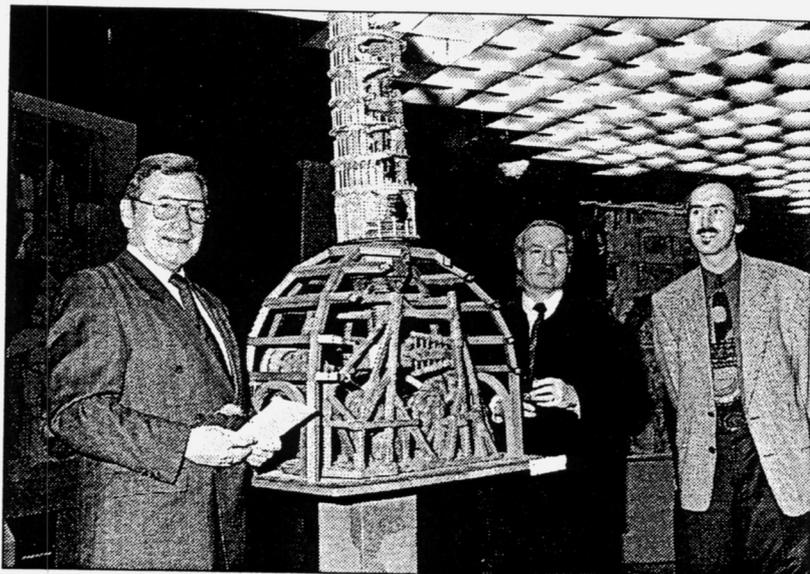
Bernard Lagneau stellt Werke in der Stadtparkasse aus – „Die Tempel-Hütten“

Aachen. Draußen vor dem Rathaus hat die sechsköpfige Mannschaft um den Franzosen Bernard Lagneau mit den Aufbauarbeiten der Papp-Kathedrale aus Reims begonnen – drinnen, kaum 50 Meter Luftlinie weiter, in der Kundenhalle der Stadtparkasse am Münsterplatz – steht das beeindruckende Gotteshaus bereits: als handliches Modell.

Zusammen mit zwanzig weiteren Objekten und Bildern – alle natürlich aus Lagneaus Lieblingsmaterial, der Pappe – bildet die Kathedrale den Mittelpunkt einer kleinen Ausstellung unter dem Titel „Die Tempel-Hütten“, die das örtliche Institut Français aus Anlaß seines 40jährigen Jubiläums parallel zum Projekt auf dem Katschhof organisierte.

Mit der Freude und dem Entdeckergeist eines Bauklötze stapelnden Kindes nähert sich Lagneau den Originalen seiner Modelle, gleich, ob es sich dabei um einen ehrfurchtgebietenden antiken Tempel, die ägyptische Sphinx oder den Eiffelturm handelt. Aus Zweigen, Draht und Karton, der mal mit Seidenpapier, mal mit Stoff umkleidet wird, konstruiert er seine Tischmodelle. Oft aber, wie im Fall seines ersten deutschen Projektes in der Kaiserstadt, ist es die spezielle Wellpappe selber, die durch eine ausgeklügelte Faltechnik dem Aufbau die nötige Stabilität gibt.

Die kleine Ausstellung dokumentiert aber auch die Anfänge des



Kleine Führung von Künstlerhand: Bernard Lagneau (Mitte) zeigte Ottmar Schwind und Dr. Bernard Bonnery seine „Tempel-Hütten“.

Foto: Andreas Schmitter

„Kartonkünstlers“: Mit kleinen mechanischen Objekten begann vor fast 25 Jahren Lagneaus Kehrtwendung vom feinen Zeichenpapier zum „minderwertigen“, aber baufähigen Material Pappe.

Seine Maschinen-Skulpturen lichte er häufig mit der Kamera ab, montierte sie auf alten Landschafts- oder Gemäldefotografien zu surreal anmutenden Collagen. Anfang der 80er Jahre ging der heute 55jährige zu Architekturmodellen über, zu seinen „Tempel-Hüt-

ten“, auf deren rauhe Fassaden Bernard Lagneau handtellergröße Idole setzte. Und mit dem ihm eigenen Witz („Karton ist ein spöttisches Material!“) läßt er diese Pfeilertragenden „Götter“ nicht bloß Zierrat sein, sondern Fußball spielen, kämpfen oder im Schaukelstuhl sitzen.

Bis zum Beginn des Stadtfestes am Freitag, 16. Oktober, ist die kleine Ausstellung, bei der selbst die Stellwände aus Wellpappe sind, noch der Öffentlichkeit zugänglich.

(ek)

Gebrauchttreppe

Luft in der City wird

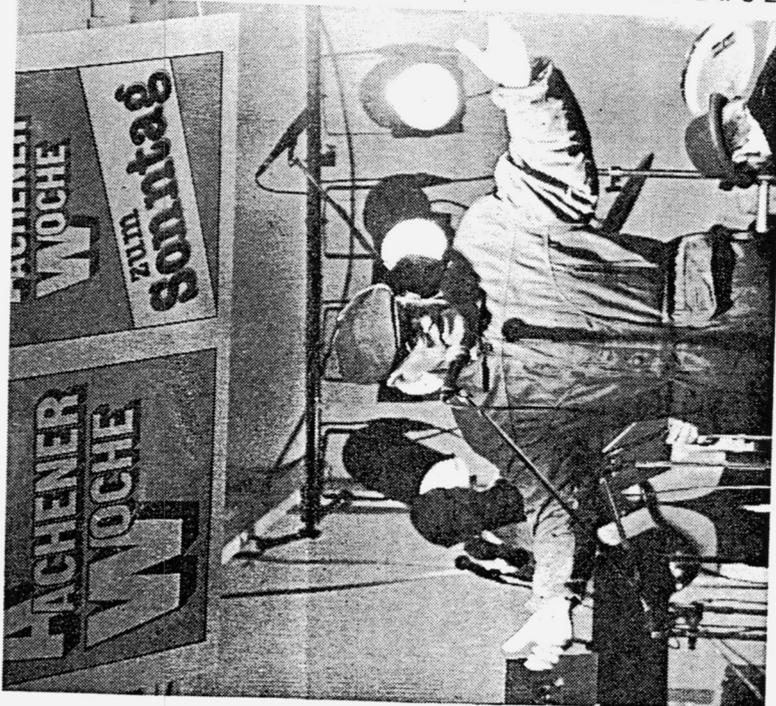
Kunst, Kultur, Komik und eine Kathedrale aus Karton

Stadtfest bestimmt wieder den Rhythmus am Wochenende

Von LUISE BOTLER

Aachen.- Ob Markt, Hof, Katschhof, Münsterplatz oder Theaterplatz: kaum eine Stelle in Aachens City, die nicht von Freitag bis Sonntag vom „Stadtfest-Virus“ befallen sein wird. Der offizielle Startschuß fällt am kommenden Freitag, 16. Oktober, um 17.30 Uhr. Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden wird auf der Bühne vor dem Rathaus den Öcher Festtag eröffnen.

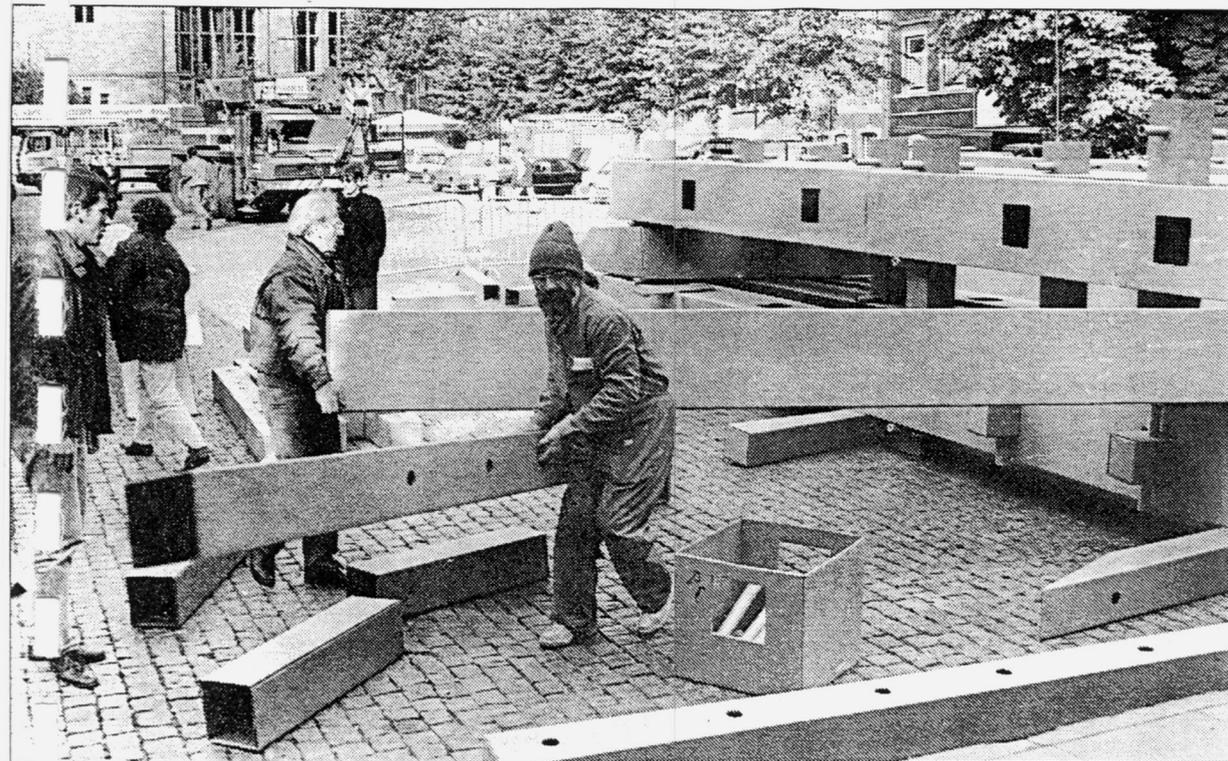
Auch in diesem Jahr verspricht die Riesen-Stadtfete wieder eine Begegnung der Superlative zu werden. Kunst, Kultur und jede Menge Unterhaltung geben sich auf Aachens Straßen wieder ein Stelldichein. Ein besonderer Leckerbissen für alle Freunde der kirchlichen Baukunst - und nicht nur für diese: die Nachbildung der Kathedrale in Reims aus Wellpappe auf dem Katschhof geschaffen vom französischen Künstler Bernard Lagneau, der sich in seinem Heimatland durch spektakuläre Kunstaktionen auch an Kathedralen einen Namen gemacht hat. Zustande gekommen ist dieser Kontakt durch das Partnerschaftskomitee Aachen-Reims, das in diesem Jahr auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken kann und mit dieser Aktion die Partnerschaft mehr ins Bewußtsein der Öffentlichkeit brin-



Heini Mercks wird wieder in altbewährter Weise durch den von der Aachener Woche präsentierten Gala-Abend am Stadtfest-Samstag führen
Foto: ARTphoto

gen möchte. Das Kunstwerk selbst mißt eine Höhe von 20 Meter, 25 Meter lang und vier Meter breit. Das Material signalisiert auf der einen Seite die Vergänglichkeit der Dinge und ist manchen Unkenrufen zum Trotz umweltverträglich und wird nach dem Abtragen des Kunstwerks wieder recycelt.

Ein weiterer Höhepunkt des Festtags, der sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem Magnet für hunderttausende von Besuchern entwickelt hat, ist der Samstagabend auf dem Markt. Dort präsentiert die AACHENER WOCHE vor dem Rathaus ein Programm mit dem Motto: „Öche Live“. Die Moderation liegt wie immer in den bewährten Händen von Heini Mercks, der mit dem ihm eigenen Charme und Humor durch das vielfältige Programm führen wird. Der Abend startet um 19 Uhr und bietet viel Attraktives, sowohl fürs Auge als auch fürs Gehör. Mitwirkende sind unter anderem die Grenzlandtrompeter, die Nachtschwärmer, das Neptun Ballett sowie die Öcher Mädchere und Öcher Jonge. Für das französische Element auf der Bühne sorgt der international bekannte Komponist und Texter Robert-Frank Jacobi mit deutschen und französischen Chansons. Lesen Sie mehr zum Stadtfest im Inneenteil dieser Ausgabe.



Hektische Betriebsamkeit nach schwierigem Start: Auf dem Katschhof wird jetzt fieberhaft an der Errichtung der Reimser Papp-Kathedrale gearbeitet. Foto: Michael Jaspers

Die Papp-Kathedrale wächst

Künstler Lagneau verärgert: Viele Komplikationen, niedriges Tempo

Von Evamarie Kaufhold

Aachen. Der unterste Sockel steht. Nur langsam, „viel zu langsam“, wie der Kreateur des Werkes, Bernar-Lageau, findet, nimmt die Reimser Kathedrale aus Kraftwellpappe vor dem Rathaus Gestalt an.

Schon am Montag sollten die Konstruktionsarbeiten beginnen, doch dann gab es die ersten Komplikationen: Zunächst nur ein zu kleiner Kran, der für das Heben der tonnenschweren, an die 20 Meter hohen Teile ungeeignet war, dann die Aufkündigung der Stadt, daß die Fläche vor dem Rathaus für die SPD-Gedenkfeier an Willy Brandt bis Mittwoch früh frei bleiben müsse.

Jetzt fürchten Maitre Lageau und sein sechsköpfiges Team überdies, daß die Aufbauarbeiten durch Regen weiter behindert werden könnten. Doch die Zeit drängt, denn bis zur Eröffnung des Stadtfestes am Freitagabend muß die 30 Meter

breite und übermannshohe Kartondeckung stehen. Sie wurde vom Komitee der Städtepartnerschaft Aachen-Reims im Sommer in Auftrag gegeben, um durch ein künstlerisches Element beim „Festängeren Oche“ die 25jährige Verbundenheit beider Städte aufzuzeigen. Auf 50 000 Mark belaufen sich die Kosten für das kurzlebige Kunstwerk – damit sind die Honorare für Lageau und das Aufbauteam abgedeckt. Die Sachmittel und Transportkosten – insgesamt nochmals über 100 000 Mark – wurden allesamt von Sponsoren übernommen.

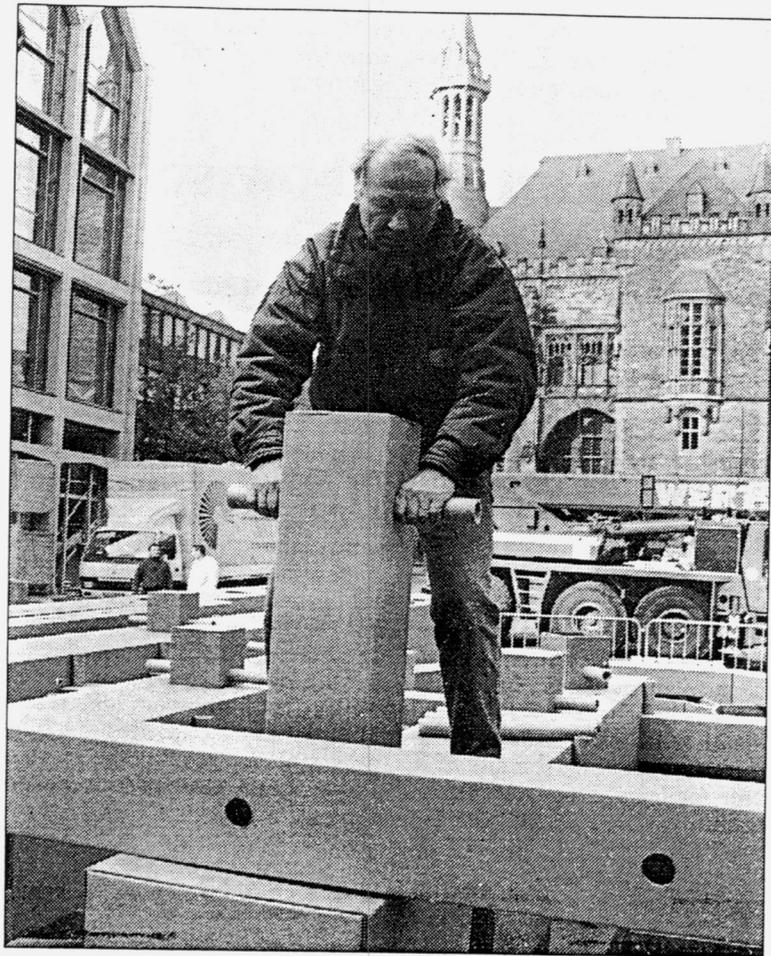
Etwas ungehalten ob der Verzögerungen reagierte der drahtige Kartondeckungskünstler beim Pressetermin, der ursprünglich in luftiger Höhe auf dem Hebekran geplant war: „Ich habe vier Tage für den Aufbau angesetzt, und dann läuft das wegen solcher Kleinigkeiten im Schnecken-tempo.“ Und noch etwas ärgert den 55jährigen Künstler: Seit Tagen schon liegen in einer Ecke des

Katschhofs aufgestapelt die vorbereiteten, gefalteten Kartonteile – ungeschützt vor Wind und Wetter, aber auch vor dem Zugriff mancher Passanten, die bereits erste Graffiti-Spuren auf den am Boden liegenden Blöcke hinterlassen haben.

So wird jetzt fieberhaft bis zur Dunkelheit geschleppt, genutet und die auf dem Pflaster vorbereiteten Bauelemente werden zusammengesteckt. Und jede Hand wird beim Aufbau gebraucht, da ließ es sich sogar der Repräsentant der Hamburger Wellpappenfirma nicht nehmen, selbst zuzupacken und die knöcheldicken Kartonbolzen zwischen die hohlen Verbindungselemente zu treiben. Am Freitag kommen dann um das ganze Bauwerk herum noch die Stahlseile, mit der die Kathedrale an der Rathausfassade verankert ist.

Endgültig steht nun auch fest, was mit dem Werk nach dem Stadtfest passiert: Es wird umweltfreundlich von der Sponsorenfirma entsorgt.





Papp-Kathedrale für Aachens Stadtfest

Auf dem Katschhof in Aachen zwischen Rathaus und Dom baut der Franzose Bernard Lagneau derzeit fieberhaft die Reimser Kathedrale auf. Zum Stadtfest am Wochenende soll das riesige Kunstwerk aus Kraftwellpappe fertig sein. Foto: Michael Jaspers



Vom Wind geknickt, vom Regen durchweicht: Die Pappnachbildung der Reimser Kathedrale hielt schon im Aufbau dem Öcher Wetter nicht stand. Heute wird das „Alpapier“ entsorgt. Foto: Michael Jaspers

Petrus kein Freund von Pappe

„Kathedrale“ von Bernhard Lagneau aufgeweicht – Improvisation

Von Michael Jaspers

Aachen. Das Öcher Wetter hat es wahrlich nicht gut gemeint. Die Nachbildung der Reimser Kathedrale auf dem Katschhof bleibt unvollendet. Der gigantische Plan des französischen Cartonage-Künstlers Bernhard Lagneau wurde buchstäblich vom Winde verweht.

Über 2000 Teile

Über 2000 Teile aus eigens gefertigter Wellpappe sollten zur Attraktion des Aachener Stadtfestes zusammengefügt werden. 20 mal 25 Meter war als Größenordnung vorgegeben. 120 000 Mark hatten Sponsoren berappt und unzählige Arbeitsstunden hatte der Künstler mit seinem Team zur Herstellung des Symbols der Städtepartnerschaft Aachen-Reims geleistet. Doch Petrus war kein Freund hochtrabender Pläne aus Papier...

Pappe als Symbol vergänglicher Kunst, so wollte sich der Franzose mit seinem Werk verstanden wissen. Doch daß ihn die „Vergänglichkeit“ schon in der Aufbauphase ereilte, daß hatte Lagneau sich nicht träumen lassen.

Volle 18 Stunden hatten er und seine Mannen am Mittwoch geschuftet um zwei verlorene Tage aufzuholen. Als dann um zwei Uhr in der Frühe das Unwetter kam, fehlten den Männern die Kraft, ihre bisherige Arbeit mit Planen zu sichern.



Bernhard Lagneau macht weiter, auch wenn er sein Werk nicht vollenden kann. Foto: Jaspers

Doch nicht nur das Pappwerk war am Boden zerstört, auch der Künstler. „Ich gebe auf“, so Lagneau frustriert. Doch Sponsoren und Veranstalter leisteten Überzeugungsarbeit. Kein Thema – der Künstler ist gut, und für das Wetter kann er nichts. Also weiter – irgendwie...

Gestern am späten Abend dann die erlösende Nachricht: Lagneau macht weiter. Dr. Ulrich Daldrup,

2. Vorsitzender des Komitees für Städtepartnerschaft, fällt ein Stein vom Herzen. Bernhard Lagneau nutzt die verbliebenen Teile zur Errichtung einer Pyramide, ein Happening für Kinder. Auch eine Überraschung will der Franzose noch „zaubern“, je nach Wetterlage...

Einer bleibt geknickt, wie die Pappe. Manfred Piana vom Märkte- und Aktionskreis City (MAC) „trauert“ um das Symbol der Städtepartnerschaft. „Gerade zum Silberjubiläum der Jumelage wäre es doch schön gewesen, ein Stück Reims in Aachen zu haben“, bedauert Piana.

Franzosen wollten nicht

Fast alle Versuche dem „Festäng en Oche“ einen französischen Anstrich zu verpassen, waren im Vorfeld gescheitert. Zwar hatte man Händler aus Reims eingeladen, doch ohne Interesse wurde abgewinkt. Zollformalitäten und zu wenige Engagement von offizieller Seite wurden als Begründung genannt.

„Wir freuen uns dennoch auf den Start des Festes“, so Piana. Noch vor dem Beginn werden heute die Kartonreste entsorgt und dem Altpapierrecycling zugeführt. Dann hat Bernhard Lagneau den nötigen Platz für seine Improvisationen, wenn denn das Wetter mitspielt...

Pleiten, Pech und Pannen Aachener Papp-Dom Kraachte zusammen

Aachen – 25 Jahre Städtepartnerschaft mit Reims. Zu dem Jubiläum haben sich die Aachener Stadtväter etwas ganz Besonderes einfallen lassen. **Auf dem Katschhof sollte der französische Künstler Bernard Lagneau einen Nachbau der Reims-Kathedrale errichten. Aus Papp- und Landregen „klitten“ den Papp-Dom.**

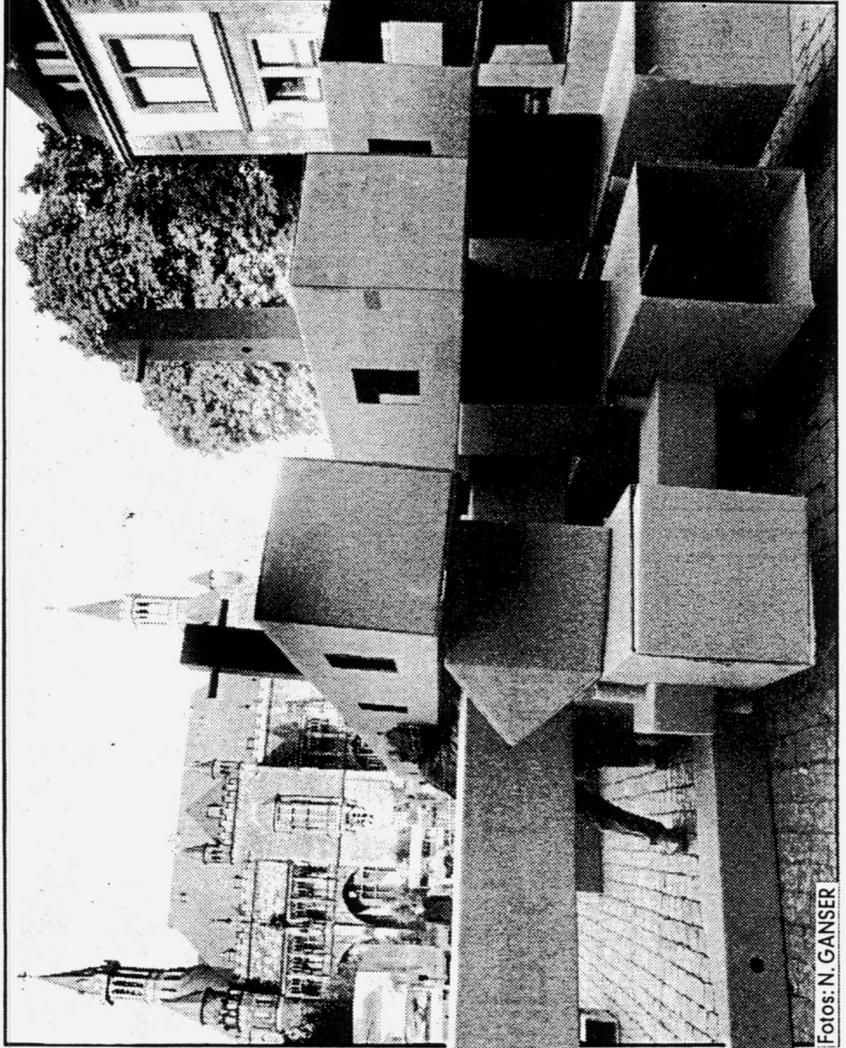
Der Künstler entsetzt: „Erst wurde der Aufbau um zwei Tage verschoben, Wochenmarkt und Trauerfeier für Brandt. Nun sowas. So ein Pech habe ich noch nie gehabt.“

Über 120 000 Mark kostete die Pannen-Kathedrale. Ist noch etwas zu retten? Bernard Lagneau: „Meine Mitarbeiter und ich unternehmen noch einen dritten Anlauf. Wir spuken in die Hände, werden doppelt so schnell arbeiten. Dann ist das Kunstwerk vielleicht bis Samstag fertig.“ Und er betet: „Bitte, keinen Regen.“

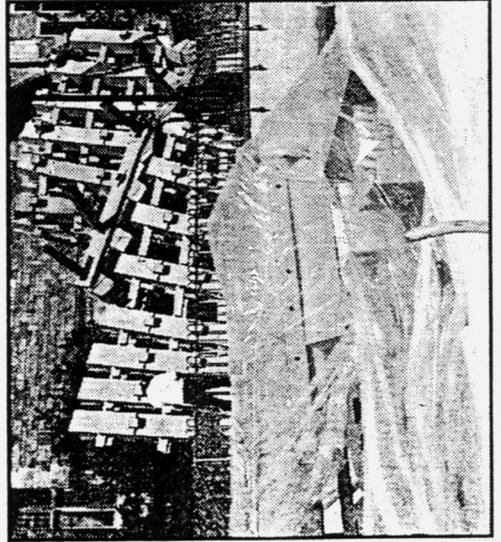
Der französische Künstler Bernard Lagneau: Pech mit 13 Tonnen Pappe.

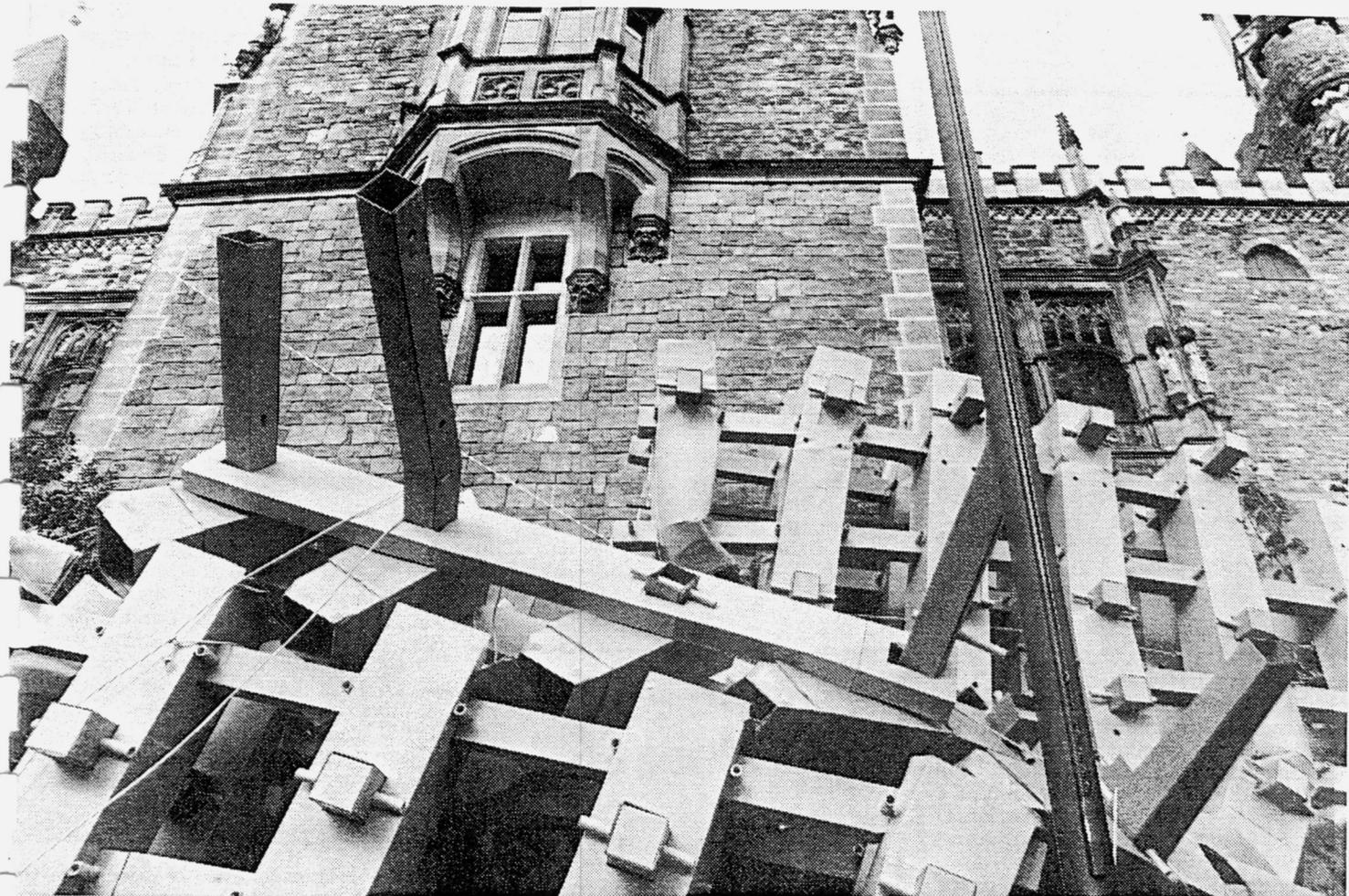
← Große Plastikfolien

schützen die aufgeweichten Pappteile vor der Nässe. Der starke Regen in der Nacht zum Donnerstag ließ die Papp-Kathedrale in sich zusammenfallen.



Fotos: N. GANSER





aus der Traum. An der Rückseite des Rathauses türmen sich die zusammengestürzten Teile der Papp-Kathedrale. In der Nacht zum Donnerstag machten Sturm und Regen alle Anstrengungen zunichte. Fotos: Herrmann

Kollaps bei Sturm und Regen

Lagneaus Papp-Kathedrale blieb unvollendet – Wertvolle Zeit verloren

von RALPH BOSCHAN

Aachen. – Um fünf Uhr kam das Ende. „Das Ding neigte sich immer mehr und sackte schließlich weg.“ Marktmeister Hans Forsch (37) und einige Händler, die gerade ihre Stände aufbauten, erlebten gestern früh den Kollaps eines Kunstwerkes. Der Mittelteil der Reimer Papp-Kathedrale an der Rathausrückseite fiel Sturm und Regen zum Opfer.

Künstler Bernard Lagneau stand um 8 Uhr vor den angeweichten Resten seiner Schöpfung und war erschüttert. Ebenso Dr. Ulrich Daldrup, Vorstand des Partnerschaftskomitees Aachen-Reims.

Der Geschäftsmann: „Die sieben Leute haben von morgens sechs bis nachts um zwei geschuftet, um das zu errichten. Dann waren sie einfach fertig und sind zurück ins Hotel. Doch da war schon die Angst, es würde nicht dem immer schlimmer werdenden Wetter standhalten. Immer wieder haben sie mich nachts angerufen, was man machen könne. Und ich konnte nur sagen: Hoffen, daß alles hält.“

Zwangspause am Dienstag

Dabei hätte alles noch klappen können. Daldrup: „Obwohl uns der ganze Diens-



Krisen-Konferenz am Unglücksort. In der Mitte der Künstler Bernard Lagneau.

tag durch den Markt und die Gedächtnisfeier für Brandt fehlte, war die Truppe so fleißig, daß das Werk Freitag um 17 Uhr komplett gestanden hätte.“

Im nachhinein ist er doch erschüttert und denkt laut: „Der halbe Dienstagvormittag verdiskutiert wegen des Marktes. Dann wird alles an das andere Ende des Katschhofes verbannt, muß mühsam auf den Schultern ans Rathaus geschleppt werden. Schließlich lange Diskussion mit der SPD, deren Geschäftsführer Theo Niewerth behauptete, die Feier könne nur auf dem Katschhof stattfinden, weil mehrere tausend Leute erwartet würden. Im Endeffekt waren es nur 500. Die hätten auch auf den Markt gepaßt, und wir hätten aufbauen können.“

Denn dieser eine Tag, so Daldrup, fehlte, um neben den Mittelteil, der jetzt wegsackte, den rechten Teil als Stütze zu setzen.

„Alles gegen mich“

Bernard Lagneau: „Hier ist alles gegen mich gelaufen.“ In 20 Jahren hat er so etwas nicht erlebt. Nicht die Pappe habe versagt, sondern der Mangel an Zeit habe sein Werk vernichtet.

Dr. Heiner Jüttner, Liegenschaftsdezernent: „Die Bedenken der Verwaltung im

Fortsetzung auf Lokalseite 2

„CDU betreibt offensichtlich destruktive

Unter Bezugnahme auf den Artikel „Die Situation in Eilendorf verschlechtert sich“ (5. Oktober) erklärt Lorenz Hellmann, Sprecher der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Brand, zum Thema Südumgehung Eilendorf:

Der Tenor des Artikels („auch die Brander SPD-Fraktion ist gegen die Südumgehung Eilendorf“) ist falsch. Richtig ist, daß die SPD Brand das Ergebnis des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) abwarten wollte, weil in der Sitzung der BV am 8. Juli erklärt wurde, daß mit dem VEP bereits im Herbst diesen Jahres zu rechnen sei. Wie sich aber herausstellte, werden die Verkehrsentwicklungspläne Aachen-Nord und Aachen-Stadt nicht vor Ende 1993 fertig sein. Nur aufgrund dieser Fehlinformation, hat die SPD-Fraktion für eine Zurückstellung des Antrags gestimmt.

Nach zahlreichen Fachgesprächen, auch mit Herrn Dr. Harloff, dem Leiter des Ingenieurbüros, das mit dem VEP beauftragt ist, steht unsererseits dem Bau der Straße nichts mehr im Wege.

1. Die Südumgehung bringt für die Von-Coels-Straße eine deutliche Entlastung. Eine entsprechende Untersuchung legte das o.g. Ingenieurbüro der Bezirksvertretung bereits in der Sitzung vom 22. Mai 1991 vor.

2. Erstes positives Ergebnis dieser Planung ist, daß der Kreuzungsbereich Debyestraße/Nordstraße/Freunder Straße endlich umgebaut wurde. Die Nordstraße stößt jetzt „stumpf“ auf die Debyestraße/Freunder Straße. Die Nordstraße wird somit stark entlastet. Die Verkehrsströme fließen nun über die Neuenhofstraße/Debyestraße und Freunder Straße in Richtung Eilendorf. Es ist nur logisch, diesen Verkehr über die neue Trasse an Eilendorf vorbeizuführen.

3. Die geplante Trasse steht den Brander Interessen nicht entgegen. Im Gegenteil ist mit einer Entlastung von ca. 1500 Fahrzeugen täglich zu rechnen. Zukünftige Planungen zur Entlastung der Trierer Straße und Freunder Landstraße werden durch den Bau der Südumgehung Eilendorf nicht beeinträchtigt. Selbst die Möglichkeit einer weiteren Autobahnauffahrt zwischen Brand und Eilendorf bleibt weiterhin offen.

4. Eine gemeinsame Lösung, die sowohl

Brand (Trierer S Landstraße) und E Straße) entlastet, ist Experten nicht möglich. SPD-Fraktion Brand Verbesserung der Straße nicht im Wege sein. Die CDU und alle Dr. Vorbrüggen bet anderen Bereichen eine ganz offensichtl. Verhindern od gern aller mögliche Am Beispiel der S dorf wird dies ganz sich die CDU nicht gegen diese Trasse Harloff/Hensel ihr vorlegten?

Die CDU hält eine völlig unzureichend einer Veranstaltung im Ellerhof Herrn I Trasse schwärmen. Wiesen zwischen E am Brander Wald v der Landstraße gehenug damit, sie soll künftige Naturschutz querun und bis in die Diese Vorstellungen: Jahren bekannt, a zeh Jahren von öktungsbewußten verv Gestrigen“ vertreter ven Eingriffe in die Andererseits bemän Umweltverträglichk unzureichend ist. E nünftigen wissensc über Landschaftsfra den Naturhaushalt g te Trasse würde viel auf Boden und Luft nur verlagern.

Wenn die CDU solc denken für die klein Möglichkeiten hat (c 1100 m lang), wie w Straße argumentier Wiesen, Wind und L biet gehen soll? S doch ganz deutlich, Zeit nur darauf anke rot-grünen Mehrhe auch wenn sie sich d sprüche verstrickt.

„Solche Hunde müßten eingeschläf-

Zwei Reaktionen auf die Zuschrift von Maria Langohr („Unangeleitener Hund ein Gefährdungspotential“, AN v. 6. 10.). Jörg Veit, Hans-Böckler-Allee 50:

Zunächst ging es in der Argumentation um das Eindämmen des Hundekots, was durch einen Leinenzwang nicht machbar ist. Frau Langohr hat dazu auch nichts gesagt, aber ich hoffe mal, daß sie „im Sinne eines vernünftigen Miteinanders“ den Kot ihres Hundes auch beseitigt. Zweitens sind meine Aussagen über normales Rangordnungsverhalten und Aggressivität an der Leine keineswegs nur „dem Lehrbuch entnommen“, sondern tagtäglich beobachtbar. Es verdreht auch die Tatsachen, wenn behauptet wird,

der, gerade damit sie nicht verlieren und abgestumpft werden. Eine bestandene I vorzuschreiben, um halb von gekennzeichneten frei laufenlassen ein hohes Bußgeld des Hundekots wür eher lösen, aber wir rücksichtslosen Hund Vergehen vorzuwerf vergeblich scheint, *

Werner und Christe straße 3:

Kollaps bei ...

Fortsetzung von Lokalseite 1

Vorfeld der Genehmigung zur Errichtung haben sich bestätigt.“ Die zuständigen Stellen hatten bereits Zweifel an der Widerstandsfähigkeit der Kunst-Kathedrale gegen Regen- und Sturm geäußert. Gestern früh die erste Entscheidung, was mit der zusammengesackten Rosette und ihren Papp-Pfeilern passieren soll: Das Fragment wird abgerissen und samt allen gelagernden Bauteilen recyclet.

Am späten Vormittag dann Krisensitzung im Büro von Dr. Daldrup. Beteiligt unter anderen: Bernard Lagneau und Vertreter der Firma „Europa-Karton“. Man will retten, was zu retten ist. Lagneau Vorstellung: Nur einen Teil der Kathedrale zusammenstecken oder ein anderes Kunstwerk kurzfristig aus den Elementen schaffen.

Mittags ein weiteres Treffen der „Katastrophen-Kommission“ vor dem Papp-Desaster auf dem Katschhof. Am frühen Nachmittag schließlich der endgültige Beschluß: Das zusammengesunkene Stück wird weggeräumt, die restlichen Papp-Teile, die zum Teil noch beim Spediteur lagern, werden vermutlich je nach Wetterlage kurzfristig als Erlebnis-Puzzle für die kleinen Stadtfestbesucher auf der Balustrade hinterm Rathaus positioniert.

Den Stadtmeistertitel zum fünften Mal geholt

AACHEN. – Begeisterten Squashsport boten über 70 Aktive bei der Mannschaftsstadtmeisterschaft der Betriebs-sportler im Tennis- und Squashcenter Lichtenbusch. Im Endspiel standen sich die Mannschaften Philips I und Stadtsparkasse I gegenüber. Mit 4:1 Spielen siegte das Team Philips I und holte sich damit zum fünften Mal den Stadtmeistertitel. Den 3. Platz belegte das Team der Telekom vor der Aachen-Münchener Lebensversicherung.

Alex Barth, 1. Vorsitzender des Betriebs-sportbundes überreichte dem Mann – Geschäftsführer der Philips-Werke Thomas Leißl, die Siegerurkunde. Die Turnierleitung lag in den Händen von Spartenleiter Sigi Giersch.

Ladendieb zog Messer

AACHEN. – Auszüge aus dem Bericht der Polizei vom Donnerstag:

„Ich steche Dich ab“

Um im Besitz eines gestohlenen Halstuches im Werte von 10 Mark zu bleiben, zog ein Ladendieb ein Messer und drohte seinem Verfolger: „Laß es sein, ich steche Dich ab!“ Damit erreichte er sein Ziel, denn der Verkäufer blieb zurück und verlor ihn aus den Augen. Die Diebe waren zwei Männer, die sich nach der Tat vor dem Geschäft trennten.

Verängstigte Besitzerin

1 U Oleg Mitjaev, Russische Liedermacher, im Chio Mendes, Pontstraße 4-76.
Kulturskulum,
che Straße 171: 20 Uhr
lex der Frauchi – Konzert
mit klassischer Gitarre.
udwig-Forum:
0 U „Folkwang Gitarren
uo“

VEREINE-VERBÄNDE

erbe erwohlfahrt,
aye Allee 3: 15 Uhr Singe-
reis im Hobbykeller.

deutsch-Griechische Ge-
ells chaft:

0 U Vortrag (mit Dias und
fusik) von Eleftheria Wollny-
opota aus Bonn zum The-
ria „Der Aufstand der Popu-
ri“ f Zakynthos 1628 –
632 im Forum der Stadt-
parkasse, Eingang Klein-
arschierstraße.

URPROGRAMM

aus des Gastes:
4 und 18 Uhr Bastel-
un

elefon 2 85 91.
ge Aachen: Telefon
eit xt).

geandtelefon des Kinder-
Telefon 11103 (ohne Zeit-
un 15 bis 19 Uhr.

für Frauen, Friedrichstr.
v 19 bis 0.30 Uhr, Te-

für Drogenabhängige,
Kerplatz 15, Telefon
fn 12.30 bis 16.30 Uhr,
bis 17 Uhr.

Apotheken: Von heute,
m 8.30 Uhr: Har-
e, Marscampstraße 51,
Marien-Apotheke, Wal-
enstraße 20, Telefon
za Apotheke, Boxgra-
27 15.

notizen

Oktober 1992
gstraße: 10 Uhr Gertrud
n Reulert 53.

rst Be: 10.15 Uhr Ger-
y, 1 denstraße 38.

45 Uhr Hans Geuer, Ka-
10.30 Uhr Ernst Bram-
e 2 11.15 Uhr Johannes
tra 61.

5 Uhr Joseph Ringens,

45 Uhr Ilse Schneider,
h-Veg 4; 10.30 Uhr Wil-
Mi. Maelsbergstraße 26.

: 10.30 Uhr Peter Dewit-
wea 36; 11.15 Uhr Elise
106



Aachener Nachrichten

G 1001 A

FREITAG, 16. OKTOBER 1992 - 47. JAHRGANG - NR. 244 - ÜBERPARTEILICH - UNABHÄNGIG 1,10 DM/25,00 BFR/1,20 HFL

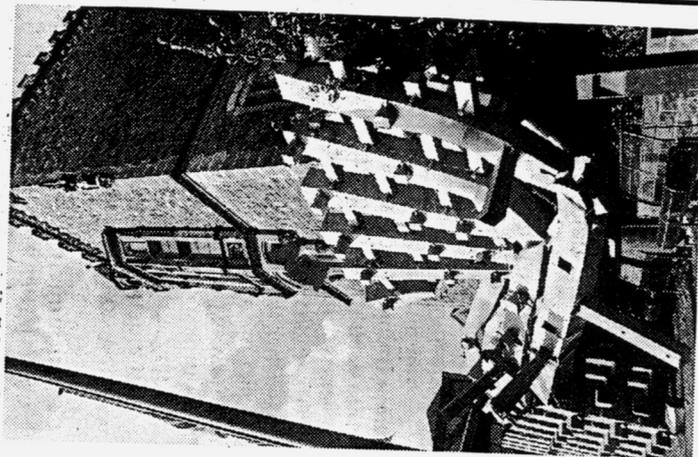
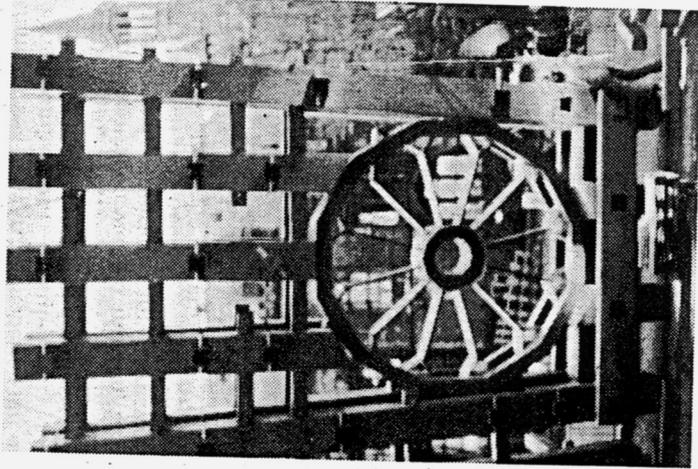
Aachen: Pappe-Kathedrale stürzte ein

AACHEN (Eig. Ber./rabo). — Es sollte der visuelle Höhepunkt des Aachener Stadtfestes sein: Das Kunstwerk des Franzosen Bernard Lagneau, die zusammenstürzende Reimser Kathedrale 20 Meter hoch in Pappe hinterm Rathaus. Gestern früh um 5 Uhr holte die Wirklichkeit die Kunst ein.

Ein immer stärker werdender Dauerregen und zusätzliche Sturmböen brachten den in 20stündiger Arbeit errichteten Mittelteil (Foto links) des Pappe-Baues zum Zusammensturz. Hilflös mußten die als Dauerwache gegen einen Brand der Pappe-Kathedrale eingesetzten Feuerwehrleute mitansehen, wie Wasser das Werk immer mehr aufweichte, der starke Wind ein übriges tat, und alles schließlich zusammensackte.

Bis in die Mittagsstunden wurde überlegt, was mit den Resten des 120 000-Mark-Objektes (Foto rechts) geschehen soll. Nachmittags dann die Entscheidung: der zusammengestürzte Teil wird wegeräumt, die unbenutzten Pappteile könne die Kinder vermutlich beim Stadtfest als Riesenspielzeug benutzen.

Fotos: Daldrup/Herrmann



Brüche zum Sonntag

17. 10. 92

Regen

Kunstwerk zerstört

Die Reimser Kathedrale aus Wellpappe wollte der Künstler Bernard Lagneau auf dem Aachener Katschhof aufbauen. In der Nacht zum Donnerstag kam aber das Aus für die Papp-Kathedrale. Starke Pfeilwinde fegten über das schon teilweise aufgebaute Kunstwerk hinweg und beschädigten es stark.

A07 17.10.92

A07

Verlag und Redaktion: 51 01-0
Anzeigenannahme: 50 60 81
Zeitungszustellung: 51 01-71

Aac



„Aachener Stadtfest ist inzwischen ein Markenartikel“

Festäng een Oche gestern offiziell eröffnet

Von Helga Raue

Da wollten doch die Herrschaften des Bauordnungsamtes den letzten Rest der zusammengestürzten Reimser Papp-Kathedrale auch noch beseitigen! Gottlob setzten sich Marktmeister Gerd Dupont und die Feuerwehr durch: Die Ocher sollen an diesem Wochenende zumindest anschaulich erahnen, welche Mühen hinter dem Kunstwerk stecken. Im übrigen ist das Stadtfest damit um eine Attraktion reicher: Immerhin ist die erste derart unvollendete Kathedrale der Welt zu besichtigen. Was dem Mülleflupet gestern noch auffiel? Ein Schwund an Ständen und Imbissen. Rund 20 Prozent weniger als im letzten Jahr. Auf dem Eisenbrunnen und am Holzgraben gähnde Leere. Muß nicht von Nachteil sein. Man kann ein Stadtfest auch überfrachten.

Ach so, und dann ein Kompliment an OB Jürgen Linden. Aachens Stadtoberhaupt entwickelte viel Charme im Umgang mit der stellvertretenden Bürgermeisterin von Reims, Gabrielle NGuyen. In fließendem Französisch vermittelte Linden dem weiblichen Gast mehrmals, welch angenehme Alternative sie zur kollabierten Kathedrale sei. Dem konnte Mülleflupet nur zustimmen: Madame war wirklich nicht aus Pappe.

Mülleflupet

Aachen. Mit ganz zarten Schlägen wurde dem Faß zu Leibe gerückt: Assistiert von Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden schlug die stellvertretende Bürgermeisterin von Reims, Gabrielle NGuyen, gestern das Bierfaß zur offiziellen Eröffnung des Stadtfestes an.

„Wir erwarten in diesem Jahr wieder knapp über eine halbe Million Besucher aus dem Grenzland in Aachen“, hoffte Linden mit einem kritischen Blick zum Himmel. Dem stürmischen Herbstwetter war am Donnerstag auch die Papp-Kathedrale auf dem Katschhof zum Opfer gefallen, die anlässlich der 25jährigen Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Reims aufgebaut werden sollte. „Doch statt der Kathedrale können wir die charmante stellvertretende Bürgermeisterin von Reims begrüßen“, gab sich Linden selber sehr charmant. Für den Märkte und Aktionskreis City (MAC), der das Stadtfest zum achten Mal organisierte, begrüßte MAC-Vorsitzender Franz-Leo Drucks auf der Bühne am Markt die zahlreichen Zuschauer. „Das Stadtfest und der Weihnachtsmarkt sind inzwischen ein Markenartikel. Der Einzelhandelsverband übernimmt damit einen beträchtlichen Anteil der Werbung für Aachen, der die Stadt nichts kostet.“ Er dankte den

treuen Besuchern des Stadtfestes, darunter vor allem den Gästen aus den Nachbarländern. „Wir hoffen durch dieses Stadtfest auch wieder Kunden nach Aachen zu holen, die uns durch den autoarmen Samstag verlorengingen“, konnte sich Drucks einen Seitenhieb gegen das rot-grüne Verkehrskonzept nicht verkneifen.

Für die richtige Stimmung sorgte schon am Nachmittag die Eschweiler Band „Cadillac“ mit heißer Rock 'n' Roll-Musik. Am Abend stieg dann schon traditionell die Show „Oche live“, präsentiert von Heini Mercks, der auch die offizielle Eröffnung moderierte.

Deutlich weniger Stände präsentierten sich in diesem Jahr auf den Plätzen und Straßen, vor allem der Katschhof wirkte gestern regelrecht leer. „Es sind etwa 20 Prozent weniger als früher“, bestätigte Manfred Piana vom MAC, der das Fest organisierte. „Wir haben damit auf die Kritik in den Vorjahren reagiert und weniger, aber qualitativ bessere Stände aufgebaut.“ So gibt es erstmals am Eisenbrunnen und am Holzgraben gar keine Stände. In der Adalbertstraße wurde das Angebot dagegen anlässlich des fertiggestellten Platzes zwischen Stift- und Blondelstraße (offizielle Eröffnung heute um 11.30 Uhr) erweitert. (Programm des Stadtfestes im Inneren des Lokalteils).



Mit zarten Schlägen stach die stellvertretende Reimser Bürgermeisterin (Mitte) assistiert von Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden (links) gestern auf dem Markt das Faß bei der offiziellen Eröffnung des Stadtfestes an.
Foto: Michael Jaspers

Ein Grüner ging auf die „andere Seite“

Dr. Heiner Jüttner seit einem Jahr im Amt – Kaiserbad und weiche Kartons

Von ALFRED STOFFELS

Aachen. – Geahnt hat er es immer schon, jetzt weiß er es ganz genau: Als Spitzenbeamter der Stadt Aachen kann man keine ruhige Kugel schieben. Dr. Heiner Jüttner, seit einem Jahr Beigeordneter und zuständig für fünf wichtige Ämter, kann über mangelnde Abwechslung und Aufregung nicht klagen. Allein die unendliche Geschichte Kaiserbad hält den 52jährigen tüchtig auf Trab.

Aber nicht nur Haupt- und Staatsaktionen beschäftigen den früheren Kommunalpolitiker, zur Zeit hat er ein ganz exquisites Ärgernis am Hals: Die 120 000 Mark teure Papp-Kathedrale hinter dem Rathaus ist zu einem Häufchen Elend zusammengefallen, und seither meldet sich sehr heftig Volkes Stimme an den Telefonen im Verwaltungsgebäude Marschierter – wie könne man soviel Geld in einen Haufen aufgeweichter Kartons stecken.

„Keine müde Steuermark“

Dabei hatte das Bauordnungsamt von Anfang an größere Zweifel an der Stabilität des Kunstwerks und genehmigte den Fall nur unter Bauchschmerzen. Jüttner: „Vor allem aber lege ich Wert auf die Feststellung, daß es sich um kein städtisches Projekt handelt, daß keine müde Steuermark geflossen ist“. In der Tat ist der mißlungene Bau ausschließlich mit privaten Sponsorengeldern finanziert worden.

Ein Jahr im Amt (und seit drei Monaten im schönen neuen Büro mit Blick über Aachens Dächer und Türme) – für Heiner Jüttner, den einst engagierten Volksvertreter und noch immer bekennenden Grünen, ist Verwalten Alltag geworden. Mit dem Versuch allerdings, einen spezifischen Führungsstil zu entwickeln – delegieren, motivieren, diskutieren, kurz: hierarchische Zustände abbauen.

Jüttner: „In dieser Position könnte man ohne weiteres den kleinen Alleinherrscher spielen, aber das liegt mir überhaupt nicht. Ich sage den Mitarbeitern immer wieder: Widersprecht mir ruhig, wenn es nötig ist.“

„Ich wollte das ja“

Seit Oktober vergangenen Jahres zuständig für das Liegenschaftsamt, das Wohnungsamt, das Bauordnungsamt, das Vermessungs- und Katasteramt sowie das Veterinäramt, hat Jüttner keine Probleme, seinen Arbeitstag rumzukriegen. Mindestens zweimal in der Woche wird es ganz spät: der Rat tagt (beim letzten



Seit einem Jahr ist der frühere grüne Ratscherr Dr. Heiner Jüttner Beigeordneter der Stadt Aachen.

Foto: Herrmann

Mal bis weit nach Mitternacht), Ausschusssitzungen, Bürgerversammlungen, grüne Fraktion. „Aber ich wollte das ja“, sagt Jüttner.

Mit dem Liegenschaftsamt, obwohl keine personalstarke Behörde, untersteht ihm eine ganz (ge)wichtige Abteilung der Stadtverwaltung. Immer, wenn es um städtischen Grund und Boden geht, muß hier Station gemacht werden, ob es um Gewerbeflächen, Wohnungsbau oder die heißen Quellen geht, um Pachtverträge für Kleingärten oder den „Ratskeller“, um Werbung an Litfaßsäulen.

Vor allem aber haben das Liegenschaftsamt und der Beigeordnete ein Wörtchen mitzureden bei den spektakulären Projekten: Bebauung Kaiserbad, Verkauf (oder Nichtverkauf) von Tivoli und Quellenhof, Errichtung der neuen Synagoge, Gestaltung des alten Bushofs Peterstraße. Bei solchen Sachen mitzumischen, macht dem Heiner Jüttner natürlich viel Freude.

Keine Ressentiments

Und gefreut hat er sich auch über die vorbehaltlose Aufnahme im Beigeordnetenkollegium der Stadt Aachen. Als grüner Fremdkörper in einem eher konservati-

ven Verein hat er sich zu keinem Zeitpunkt gefühlt. „Es herrscht eine sehr starke Loyalität untereinander“, sagt Jüttner, geprägt von gegenseitiger Hilfsbereitschaft.

Kann man als Verwaltungsmann, der die Beschlüsse der Politiker auszuführen hat, noch großartig Einfluß nehmen auf den Gang der Dinge? Der Beigeordnete guckt froh: „Es ist möglich, hier zu bremsen und da zu forcieren.“



Besuch aus Reims in der Ausstellung

Die Aachener Partnerstadt Reims präsentiert sich seit vergangener Woche mit einer Fotoausstellung im Foyer des Verwaltungsgebäudes Katschhof. Gestern stattete die Reimser Delegation angeführt von der stellvertretenden Reimser Bürgermeisterin, Gabrielle NGuyen, der Präsentation einen Besuch ab. Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden (rechts) führte die Gäste persönlich durch die Aus-

stellung, die auf großformatigen Farbfotos einen Teil der historischen Bauten und Museen der Partnerstadt zeigen. Ein großes Farbfoto vermittelt einen Eindruck von der Pracht der Reimser Kathedrale, deren Papp-Ebenbild am Donnerstag vom Winde verweht wurde. Die Ausstellung ist noch bis zum 18. Oktober zu sehen.

(rau)/Foto: Michael Jaspers

Tagesveranstaltung des Frauenausschusses

Aachen. Frauen, die sich etwas gründlicher mit ihrem Standort in der Gesellschaft und den Forderungen zur Weiterentwicklung befassen möchten, bietet sich am Samstag, 7. November, im August-Pieper-Haus, Leonhardstraße 18-20, die Gelegenheit auf Gleichgesinnte zu treffen und Ermunterung zum Mitmachen zu finden.

Von 9 bis 17 Uhr wird ein interessantes Rahmenprogramm geboten, dessen Höhepunkt, neben dem Hauptreferat von Professor Dr. Maria Thiele-Wittig (Münster) „Hausarbeit – wirklich unbezahlbar?“ das Gastspiel der Liedermacherin Monika Kampmann ist.

Programm und Anmeldung erfolgt über das August-Pieper-Haus, Telefon: 479960.

Kurs für Erzieher in der Elternschule

Aachen. Die Elternschule Aachen startet am Donnerstag, 29. Oktober, eine Fortbildung für Erzieher und andere pädagogische Kräfte. Die Veranstaltung trägt den Titel „Rambo-Zambo-Zimperliese im Kindergarten – das schwierige Kind in meiner Gruppe“.

Die Weiterbildung findet an drei Donnerstagen jeweils von 14.15 bis 17.15 Uhr statt.

Glühwein-Saison hat begonnen

Das Stadtfest ist eröffnet - Beim Weihnachtsmarkt ist es meist wärmer

Von HEINRICH SCHAUERTE

Aachen. — Pünktlich um 18.30 Uhr wurde gestern abend das Stadtfest mit seinem bunten Programm rund um Dom und Rathaus eröffnet. Viele Zuschauer waren auf den Markt gekommen, um von Anfang an dabei zu sein. Auch auf dem Katschhof, am Hof, am Theater und all den anderen Veranstaltungsorten herrschte bereits reges Leben und Treiben.

Franz-Leo Drucks vom Veranstalter MAC meinte, das Fest habe sich inzwischen, genau wie der Weihnachtsmarkt, zu einem Markenartikel entwickelt. Das sei Werbung für die Stadt, ohne daß der Etat dadurch belastet werde. Drucks: „Der angekündigten Kaltfront begegnen wir durch eine Vorverlegung der Glühwein-Saison. Freuen wir uns gemeinsam auf ein attraktives Stadtfest.“

Auch Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden war froh, daß Petrus es einigermäßen gnädig mit den Aachenern zu meinen scheint. Er erwartet mindestens eine halbe Million Besucher aus der Euregio. Da könne die Stadt wieder einmal zeigen, daß sie im Dreiländereck das „stärkste

Stück“ ist. Leider könne man die Kathedrale von Reims, die auf dem Katschhof aufgebaut werden sollte, nicht sehen. Dafür präsenzierte Linden die charmante Bürgermeisterin der Aachener Partnerstadt, Frau N'guyen. Linden: „Schöner ist die Kathedrale auch nicht.“

Die Bürgermeisterin revanchierte sich mit einer Ansprache in ihrer Muttersprache. Zum Glück lieferte Heini Mercks, der wieder einmal mit seiner unübertroffenen Schlagfertigkeit durchs Programm führte, eine kurzgefaßte Übersetzung: „Sie hat gesagt, Aachen gefällt ihr gut, vor allem der Heini Mercks.“

Linden bedankte sich in perfektem Französisch — mit „ene dubbelde merci“ und überreichte Öcher Printen nebst einer kleinen Beigabe, „damit Sie noch schöner werden“. Dann bat er zum Faß anschlagen, diesmal zweisprachig: „A travail, dat heätscht op Öcher Platt: aan et Weärk!“

Nach den Problemen mit dem High-Tech-Hammer auf der letzten Kirmeß ließ Linden diesmal Frau N'guyen ganz selbstlos den Vortritt. Man merkte aber, daß die Dame aus einer Gegend kommt, in der man eher Champagner trinkt und in deutscher Defügigkeit nicht so bewandert ist. Nach dem zwanzigsten zaghaften Schlag meinte Heini Mercks zu Jürgen Linden: „Loß die ärrm Frau net alleng weärke!“ Da hatte sie es aber schließlich geschafft, und das Freibier floß in Strömen.

Bürgermeister und Bürgermeisterin tranken gemeinsam aus dem überdimensionalen Glas, und auch Frau N'guyen schluckte tapfer den teutonischen Gerstensaft. Der Rest des Faßinhalts wurde unter das Publikum verteilt.

Mercks: „Das ist hier wie Weihnachten.“ Einziger Unterschied: Weihnachten ist es oft wesentlich wärmer.



Die Reimser Bürgermeisterin, ihr Aachener Kollege und Moderator Heini Mercks nach dem Faßanstich.

Papp-Rathaus 94 in Reims?

AACHEN. - Das Aachener Rathaus in Pappe und in Reims - der französische Verpackungskünstler Bernard Lagneau will's 1994 möglich machen. Nachdem Gabrielle N'Guyen, die Reimser Bürgermeisterin, am Samstag vom Regen- und Sturmdesaster des Pappe-Baues am Katschhof erfahren und die Reste besichtigt hatte, sicherte sie Lagneau jede erdenkliche Unterstützung für das Pappe-Werk zu.

Die Reste der Reimser Kathedrale vom Katschhof - über 300 Kubikmeter Pappteile - wurden gestern von Oberstufenschülern des Anne-Frank-Gymnasiums in Riesencontainer gepackt und zum Recyclingwerk der Firma Europa Carton nach Essen gefahren.

Bernard Lagneau wird im April 1993 auf dem Grand Place in Brüssel im Auftrage der Europäischen Kommission die zwölf Hauptstädte der EG in Pappe nachgestalten. Dieses Werk wird anschließend in allen übrigen elf europäischen Hauptstädten gezeigt werden. Ebenfalls noch in diesem Jahr wird er in Japan ein erstes Pappkunstwerk errichten.

rabo

Kein Platz für Türme: Da gab der Künstler auf

Komitee: „Zusagen für Kathedrale nicht eingehalten“

Aachen. Ein trauriges Ende nahm der Bau des Kathedralen-Kunstwerks auf dem Katschhof – unter anderem wegen nicht eingehaltener Zusagen der Stadt, wie das Partnerschaftskomitee Aachen-Reims meint. Der Vorstand des Vereins hat hierzu folgende Stellungnahme verfaßt:

„Nachdem der Sturm in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag der vergangenen Woche das Kathedralenwerk des französischen Künstlers Lagneau stark beschädigt hatte, ist zum diesjährigen Stadtfest nur ein kleiner Teil des geplanten Kunstwerkes sichtbar geblieben. Viele Besucher des Stadtfestes bestaunten und diskutierten dieses Rumpfkunstwerk.

Der französische Verpackungskünstler Bernard Lagneau hatte zum Stadtfest die noch nicht montierten, bis zu 20 Meter hohen zwei Türme der Kathedrale aufstellen wollen. Leider wurde ihm am Freitag während seiner Arbeitsvorbereitung der zugesagte Platz auf dem Katschhof nicht mehr zur Verfügung gestellt. Daraufhin gab Bernard Lagneau bedauerlicherweise endgültig auf.

Herr Dupont vom Liegenschaftsamt und Herr Daldrup leiteten daraufhin den Abtransport aller vormontierten Kathedralenteile Lagneaus, die bereits auf dem Katschhof lagerten, ein. Schüler der Oberstufe des Anne Frank Gymnasiums packten über 300 Kubikmeter Pappteile in drei überdimensionale Container, die am Montag nach Essen zum Recyclingwerk der Firma Europa Carton gefahren wurden.

Insbesondere die zahlreichen Besucher aus Reims und die Bürgermeisterin von Reims, Gabriele N'Guyen, bedauerten sehr, daß das für sie bestimmte Geburtstagsgeschenk aufgrund des Wetters und unerwarteter Widrigkeiten nicht

wie geplant realisiert werden konnte. Nachdem die Reimser das Modell des geplanten Kathedralenbaus in der Stadtparkasse besichtigt hatten, luden sie Bernard Lagneau ein, im Jahr 1994 das Aachener Rathaus in Reims nachzubauen. Bereits jetzt versprach man ihm jegliche nur erdenkliche Unterstützung.

Bernard Lagneau bestätigte, daß er im April 1993 auf dem Grande Place in Brüssel im Auftrag der Europäischen Kommission die zwölf Hauptstädte der Gemeinschaft in Pappe nachgestalten werde. Dies wird einer seiner größten Aufträge sein. Dieses Kunstwerk wird anschließend in allen übrigen elf europäischen Hauptstädten gezeigt werden. Noch in 1993 wird er in Japan ein erstes Pappkunstwerk errichten.

Herr Lagneau hat Aachen sehr enttäuscht verlassen. Der teilweise „Einsturz“ des Mittelteils seiner Kathedrale ist letztlich darauf zurückzuführen, daß aus Zeitmangel in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag der rechte und statisch mittragende Teil nicht mehr montiert werden konnte, nachdem seine Arbeiter fast 20 Stunden am Stück gearbeitet hatten, um den verlorenen Dienstag (an welchem unvorhersehbar die Trauerfeier für Willy Brandt hinter dem Rathaus stattfand) einzuholen. Ohne Sturm und Regen hätte der empfindliche Mittelteil mit der vier Meter großen Rosette auch ohne die fehlenden Träger gehalten.

Auf Grund zahlreicher Anfragen der Aachener Bevölkerung sei nochmals betont, daß dieses Kunstereignis nicht von der Stadt Aachen, sondern ausschließlich von Firmen und privaten Sponsoren finanziert worden war. Das Institut Français hatte Herrn Bernard Lagneau verpflichtet.“

AVZ Dienstag, 20.10.1992



25 Jahre Partnerschaft Reims und Aachen. Eigentlich schade, was dabei herauskam. Eine zusammengekrachte Papp-Kathedrale auf dem Stadtfest. Und das sollte ursprünglich ganz unter dem Motto des Jubiläums stehen. Doch die Franzosen zeigten wenig Interesse. Ein einziger kleiner Champagnerstand bereicherte die Fest-Szenerie. Es reisten noch die Kleinkunstgruppe „Macadam“ und die stellvertretende Bürgermeisterin an. Das war's schon. Immerhin könnte da die Geste trösten, daß das Reimser Jumelage-Komitee die Aachener Freunde zum Essen einluden.

Dies fand freilich in Aachen statt. Die Tische waren in Maastricht reserviert.

Mülleflüppet